Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 123 (1978)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt / L'Ecole bernoise

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

8

23. Februar 1978

Schweizerische Lehrerzeitung

SLZ-Teil der Ausgabe mit «Schulpraxis» (Monatsschrift des Bernischen Lehrervereins)

SCHULPRAXIS-TEIL, separat paginiert
Grundfragen der Lehrerbildung
vgl. separates Inhaltsverzeichnis auf Umschlag-Innenseite

SLZ-TEIL

Der Schulpraxis-Teil enthält so viel ernstlich zu bedenkende pädagogisch-didaktische Substanz, dass im SLZ-Teil bewusst ein ebenfalls bedenk-liches Angebot ironischer, kritisierender, «reaktion-ärer» Texte erfolgt:

Carlo Jenzer: Elf Regeln für rechte Erziehung 289
Widersprüche zu und bei H. A. Pestalozzi 290
Missbrauch der Lehrerfreiheit? 294

SLV-Reiseprogramm 1978 296

Aus den Sektionen: ZH, SG 297
Pädagogischer Rückspiegel 299
P. Vontobel: Tagung über Formen der Schulreform 299
Kurse/Veranstaltungen 303

Die Seiten 265 bis 288 entsprechen den 24 Seiten (inkl. Umschlag) der separat paginierten Schulpraxis.

IMPRESSUM

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 33
Redaktion:
Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 22 33 06
Peter Vontobel, dipl. psych. (Schulpsychologe, Erziehungsberater), Etzelstrasse 28, 8712 Stäfa
Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern
Hans Rudolf Egli, Seminarlehrer, Breichtenstr. 13, 3074 Muri BE, Telefon 031 52 16 14, Redaktion des Textteils der «Schulpraxis»-Nummern
Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.
Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 - 146
Verlagsleitung: Tony Holenstein

Annahmeschluss für Inserate:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Nach-fastnächtliche Glosse:

Elf Regeln für eine rechte Erziehung

unter Berücksichtigung kontraproduktiv-vulgärpädagogischer Methoden

1. Richten Sie sich in Ihrem Unterricht ausschliesslich nach den Bedürfnissen und Interessen Ihrer Schüler. Sie dürfen sicher sein, dass die Söhne des Arztes und Direktors andere Bedürfnisse und Interessen haben als die Kinder des Gärtners und Gipsers ... Individualisieren Sie den Unterricht. Sie haben mit ausschliesslich kindzentriertem Unterricht die beste Gewähr, dass die Kinder des Gärtners und Gipsers wieder Gärtner und Gipser werden und dass Sie damit einen Beitrag für die Restauration einer statischen Gesellschaft leisten.

2. Unterrichten Sie lustbetont. Sorgen Sie für ein Nonstop-Unterhaltungsprogramm. Schreiten Sie von einem Gag zum andern, und seien Sie in allem möglichst unkonventionell. Behandeln Sie statt die Eidgenossen die Eingeborenen von Samoa, machen Sie die Schulreise auf Shetland-Ponys oder Trottinetts. Die Schüler werden für Sie schwärmen. Die aufmerksamen Eltern werden merken, dass sich in einem pädagogischen Tivoli keine Basis für weiterführende Schulen legen lässt; sie sorgen erfahrungsgemäss rechtzeitig für ein Selbsthilfeprogramm.

3. Unterrichten Sie womöglich antiautoritär. Viele Eltern werden für diesen Unterrichtsstil Sympathien haben, weil Sie denken, ihr Kind habe es so schöner in der Schule. In Wirklichkeit werden die Schüler aber täglich neu mit der Faust um ihre Position unter den Kameraden kämpfen müssen und sich so gegenseitig verunsichern. In den chaotischen Verhältnissen wird sich im Laufe der Schulzeit ein intensives Bedürfnis nach einer starken Führung entwickeln.

4. Unterrichten Sie in der Mundart. Sie wirken damit zugänglich, unkompliziert (siehe Punkt 7), volksverbunden, demokratisch, als einer, der allen gleiche Chancen in den Lernprozessen geben will. In Wirklichkeit nehmen Sie den Kindern aus bildungsfernem Milieu die Möglichkeit, die Hoch- und Schriftsprache je richtig zu beherrschen und leisten damit zwanglos der privilegierten Bevölkerungsschicht Vorschub.

5. Belästigen Sie Ihre Schüler nicht mit Rechtschreibung. Erklären Sie, dass heute Rechtschreibung unwichtig sei und dass es auf die Kommunikation ankomme. Gehen Sie weiter: Propagieren Sie das Recht des Kindes auf eine kindgemässe, individualisierte, spontane und kreative Rechtschreibung. Spätere Konflikte zwischen Chefs und Sekretärinnen lassen sich ohne weiteres mit dem Rückstand der Gesellschaft gegenüber der Schule erklären.

6. Brauchen Sie möglichst viele technische Unterrichtsmittel. Das gefällt den Schülern (siehe Punkt 2), und die Eltern und Behörden halten Sie für einen tüchtigen und modernen Lehrer. Sie erreichen damit zweierlei: Erstens lehren Sie, dass Apparaturen auch gebraucht werden können, wo sie nicht nötig sind, und erziehen damit für unsere technisch-industrielle Wirtschaft den künftigen Konsumenten; zweitens garantieren Sie – nach I. Illich –, dass der Lernerfolg trotz hohem Beschäftigungsgrad der Schüler kleiner ist.

7. Treiben Sie sexuelle Aufklärung. Das gilt immer noch als avantgardistisch, und Sie nehmen vielen Eltern eine als heikel empfundene Aufgabe ab. In Wirklichkeit wird es Ihnen mit Querschnitten durch die Plazenta und ähnlichem gelingen, das Gegenteil von Aufklärung zu erreichen, nämlich Verdunkelung wichtiger Lebenszusammenhänge bei jenen, welche zu Hause keine feste kulturelle Führung haben.

8. Seien Sie in Ihrem Verhalten wie in Ihrem Denken unkompliziert. Ihre Ausdrucksweise soll derb, ungehobelt sein. «Rustique» ist ausgesprochen modern, selbst in der Philosophie. Pflegen Sie rustikales Denken vor allem im Umgang mit der Öffentlichkeit, mit den Eltern und Behörden. Die grosse Mehrheit wird so Erziehung für das Erschwinglichste und Einfachste von der Welt halten.

9. Beschäftigen Sie sich mit Erwachsenenbildung unter Anwendung gruppendynamischer Methoden. Soziales Engagement hat noch immer sympathisch gewirkt. Erwach-

senenbildung wird Ihnen nicht schwerfallen, denn Sie brauchen in keiner Weise ein Fachmann zu sein. Wichtig ist, dass Sie es verstehen, die Leute in Diskussionen zu verwickeln und gewissermassen im eigenen Saft schmoren zu lassen.

10. Setzen Sie sich immer und möglichst laut für inopportune und utopische Schulreformen ein, mindestens aber für die sogenannte Gesamtschule. Sie gelten damit als Idealist; aber das gehört an sich zum Image eines guten Lehrers. Sie dürfen sicher sein, dass Sie langfristig mit Ihren Forderungen Eltern und Behörden verärgern und allen jenen Reformen gegenüber skeptisch und ablehnend stimmen, welche unser «System» auch nur im geringsten berühren könnten.

11. Setzen Sie sich in den Geruch, den POCH, der Marxistischen Liga oder einer andern subversiven Linksgruppierung anzugehören. Sie schaffen sich damit zwar viele Schwierigkeiten und riskieren, wenn Sie allzuweit gehen, auch Ihre Stelle zu verlieren. Aber Sie dürfen sicher sein, dass Sie mit Ihrer extremistischen Haltung weiteste Bevölkerungskreise nach rechts abdrängen.

Carlo Jenzer

Nach der bitter-ernsten Glosse eines schulreformerfahrenen pädagogischen Sekretärs folgt, ebenfalls ungekürzt, die (nicht unerwartete) Zurechtweisung H. A. Pestalozzis und (ebenfalls nicht unerwartet) auch der Redaktion.

Hans A. Pestalozzi zwischen Lüge und Wahrheit

«Die Wahrheit ist eine Arznei, die angreift», hat der andere, berühmtere Pestalozzi gesagt. Ich bin Lehrer und somit mit dem Artikel «Der Lehrer zwischen Lüge und Wahrheit» von Hans A. Pestalozzi persönlich angesprochen. Ich stehe also zwischen Lüge und Wahrheit. Hans A. Pestalozzi erlaube mir nun aufzuzeigen, wie sehr auch *er* zwischen Lüge und Wahrheit lebt.

FALL I: MORALISCHE PRINZIPIEN

1. Beispiel

«Kein Mensch nimmt doch an, dass Werbung der Wahrheit entspreche.» Woher wissen Sie das, Herr Pestalozzi? Weshalb wird denn soviel Geld für die Werbung ausgegeben? (Sie können mir den Vorwurf machen, ich sei ein unmöglicher Schulmeister und Wortklauber. Aber ich meine, es sei bitter nötig, dass wir einander genau aufs Maul schauen und sorgfältig abtasten, welche Gesinnung letztlich hinter meinen eigenen Worten und denen meiner Mitmenschen steckt.)

Der Slogan des diesjährigen Genfer Autosalons lautete: «Das Auto macht uns unabhängig». Macht es Sie und mich und viele unserer Leser nicht doch z. B. unabhängig von den öffentlichen Verkehrsmitteln? – Loben wir doch zuerst die, die sich unter Opfern bereitfinden, auf den Besitz eines Autos zu verzichten, und zu Fuss gehen oder die öffentlichen Verkehrsmittel benützen! Und schämen wir andern (Sie und ich) uns, dass wir zusätzlich die Umwelt verschmutzen, zusätzlich Lärm erzeugen, zusätzlich Energie verbrauchen und Mitmenschen auf der Strasse gefährden.

2. Beispiel

«Kein Mensch scheint anzunehmen, dass Argumente in der politischen und wirtschaftlichen Auseinandersetzung der Wahrheit entsprechen, wenn sie von Lobbykreisen stammen.» Was haben dann «die skrupellosen Behauptungen der Kreise um die Atomindustrie» für einen Sinn, wenn «jeder einigermassen Informierte weiss, dass das Gegenteil zutrifft»? Würden wir (Sie und ich) uns nicht gescheiter besinnen, wo wir überall Energie einsparen könnten, und sie dann auch tatsächlich einsparen. Glauben Sie, dass wenn jeder Schweizer nur ein lebensnotwendiges Minimum an Energie verbrauchte, die Lobbykreise noch Atomkraftwerke bauen würden?

3. Beispiel

Sie stellen hier eine Reihe sehr bedenkenswerter Fragen. Lassen Sie mich zu Ihren kursiv gedruckten Fragen eine Gegenfrage stellen: Wie erklären Sie es, dass Sie sich selber so sehr zwischen Lüge und Wahrheit bewegen?

FALL II: DEMOKRATIE

So fragwürdig, wie Sie es wahrhaben wollen, ist meiner Meinung nach unsere Demokratie nicht.

Zuerst zu Ihren Fakten:

– Niemand verbietet Ihnen, die 76% der Schweizer Arbeiter, die Ihren Angaben zufolge nie stimmen gehen, zur Stimmabgabe zu motivieren und zu mobilisieren.

Niemand verbietet Ihnen, dafür zu kämpfen, dass die Stimmbeteiligung wieder steigt.

– Niemand verbietet Ihnen, dafür zu kämpfen, dass der Finanzaufwand für eine Volksabstimmung nicht mehr eine siebenstellige Zahl erreicht. (Was hat dieser Finanzaufwand überhaupt für einen Sinn, wenn Ihrer Meinung nach kein Mensch anzunehmen scheint, dass die Argumente der «Lobbykreise» der Wahrheit entsprechen?)

Und was sollen schon der zweite und der fünfte Punkt Ihrer Fakten? Was soll das Ausrufzeichen hinter den sieben angenommenen Volksinitiativen bedeuten? Für mich heisst das zuerst einmal, *dass nur 7 von 126 Volksinitiativen die Gnade einer Mehrheit von wählenden Stimmbürgern fanden. Was heisst es denn für Sie?*

Und was bedeuten die nur 6% der Bevölkerung, die eine positive Einstellung zu den Parteien haben? Was haben Sie für positive Vorschläge, wie man das ändern könnte? Darum geht es doch? Oder etwa nicht? Obschon ich von Ihrem Artikel nicht schockiert bin, gehöre ich doch zu denen, die nach dem «Konstruktiven», nach dem «Aufbauenden» rufen. Und obwohl ich als Parteiloser durchaus bereit bin, fähigen Parteilosen die Stimme zu geben, könnte ich Leuten wie Ihnen nicht stimmen, solange ich nicht weiss, wofür sie sich konstruktiv eingesetzt haben und einsetzen wollen. Anderseits meine ich, dass die Parteien durchaus auch tüchtige Leute vorschlagen, die meine Stimme verdienen.

«Der Bürger darf höchstens ja oder nein sagen», behaupten Sie, Herr Pestalozzi. Ist denn z. B. Ihr Vortrag nur ein Ja oder ein Nein?

Versuchen Sie einmal in einem kommunistisch regierten Staat, z. B. in der DDR (auch einer «Demokratie») einen ähnlichen Vortrag vor Lehrern über die dort herrschenden Schichten zu halten. Glauben Sie, dass Sie das dürfen und dass Ihr Vortrag dann im dort führenden Lehrerorgan ungekürzt abgedruckt wird?

Weiter finden Sie die Volksinitiative mit Gegenvorschlag eine Farce. Was um Himmels willen soll man dann z. B. bei einer Volksinitiative ohne Gegenvorschlag anderes als ja oder nein stimmen? Niemand verbietet Ihnen, dafür zu kämpfen, dass wir auch über Express- und Nationalstrassen, über die Mitbestimmung in den Betrieben und über die Armeeausgaben abstimmen können. Und vielleicht ist Ihr Multi in Zürich sogar bereit, Ihnen die nötigen Finanzen bereitzustellen. Ob Sie eine Mehrheit von wählenden Stimmbürgern dafür gewinnen können, ist eine andere Frage. Aber das braucht es meiner Meinung nach in

---

Ad personam

Meinungsverwalter und Meinungsbildner haben es schwer, wenn sie die Meinung falsch einschätzen, die sie treuhänderisch zu verwalten hätten. Werbung für den SLV und für die SLZ im Kanton St. Gallen – mit Artikeln in Art und Inhalt des Pestalozzi-Vortrages müssen Sie sogar froh sein, wenn Mitglieder- und Abonnentenzahl nicht absinken! Dies müsste Ihnen als früherem SLV-Zentralpräsidenten zu denken geben. Ich schreibe Ihnen dies als langjähriges Mitglied des SLV, als einer, der die SLZ bisher als Selbstverständlichkeit im Lehrerleben gehalten hat. Jetzt bereitet mir die Abonnementsbezahlung Mühe. Wenn ich die SLZ wieder löse und nicht einfach im Lehrerzimmer überfliege, dann sicher nicht wegen Ihrer aggressiven Redaktionstätigkeit. Ich denke an die vereinspolitischen und pädagogischen Beziehungen, die mir die SLZ ermöglicht; gegen die persönlichen Auffassungen, die Sie in zunehmendem Mass in der SLZ weit in den Vordergrund stellen, werden sich bestimmt korrigierende Kräfte zum Wort melden.

E. S.

einer Demokratie. Und es braucht viel Einsatz und harten Durchhaltewillen, eine grosse Überzeugungskraft und nicht zuletzt stichhaltige Argumente, um Fortschritte zu erzielen. Haben nicht Sie und ich und unseresgleichen manches verschlafen? Wollen wir dafür allein «die andern» verantwortlich machen? Seien wir wachsam und hüten wir uns vor den *Diktaturen rechts und links!*

Und zu Ihren kursiv gedruckten Fragen: Zeigen Sie uns zuerst auf, wie in Ihrer Familie und in Ihrem Betrieb Demokratie funktioniert (oder auch nicht) und was Sie für Schlüsse daraus ziehen.

Und zu Ihrer letzten Frage im Falle II: Ich fürchte fast, dass auch in der Urdemokratie nicht alles urdemokratisch zuging. Ich nehme an, dass es damals schon starke und schwache Naturen gegeben hat und solche, die geredet, bestimmt und befohlen, und andere, die geschwiegen, sich geduckt und gehorcht haben. Und dass schon damals nicht immer alles zum Wohle aller geschehen ist.

FALL III: FREIHEITSRECHTE

Sie vermuten falsch, Herr Pestalozzi. Ich kann die Liste nicht beliebig verlängern. Und wer sind die mehreren Lehrer, die Angst hatten, sie könnten ihre Stelle verlieren?

Und was soll das Fragezeichen hinter Rede- und Versammlungsfreiheit? Gewährt man Sie Ihnen und mir nicht?

(In diesem Zusammenhang: Ich schildere Wilhelm Tell als Freiheitshelden. Wie schildern Sie ihn?)

FALL IV: RECHTSSTAAT

1. Beispiel

Da es sehr verschiedene Väter und sehr verschiedene Töchter (und Söhne) gibt, kann ich mir ganz verschiedene Reaktionen vorstellen. Sie meinen wohl: Wie reagiere *ich?* Wie reagieren *Sie?* Eine sehr wertvolle Frage, sofern ich bereit bin, meine eigenen Fehler und Schwächen zu sehen!

2. Beispiel

Hier kommt mir noch zusätzlich wieder in den Sinn, dass Sie und ich Auto fahren. Und eine Gegenfrage: Können Sie mir (zwischen Lüge und Wahrheit) sagen, weshalb alle Ihre angeführten Bestimmungen auf das Verhalten der Wirtschaft nicht angewendet werden?

3. Beispiel

Ein trauriges Beispiel. Aber auch hier eine Gegenfrage: Ist Ihrer Meinung nach das Warenhaus oder die Herstellerfirma allein schuld, dass der Pullover gebrannt hat? Und wie ist es mit den Toten bei einem Autounfall? Belangen Sie da auch das Autogewerbe?

4. Beispiel

Ihrer Frage nach zu schliessen haben Sie auch nicht gerufen, sonst müssten Sie es ja wissen.

5. Beispiel

Die Dienstverweigerer und Ihre Regimentskommandanten geben auch mir zu denken. Aber wer soll Ihrer Meinung nach im Ernstfall unser Land verteidigen?

Wie erklären *Sie* eigentlich Ihren Zuhörern, was Recht und was Unrecht ist, und wie die Prinzipien des Rechtsstaates? (Seit der eint zum andere: Was, du staasch links? D Schwiiz isch doch en Rächtsstaat.)

FALL V: EIGENSTAATLICHKEIT

Wo waren wir (Sie und ich), als es darum ging, uns vor der Coca-Cola-Kultur zu bewahren? Oder vor der totalen wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Ausland?

Und sagen Sie Ihren Zuhörern, dass wir (zumindest indirekt) Profiteure der vielgeschmähten Wirtschaft und des auch mir verhassten Bankgeheimnisses sind? Woher rührt denn unser Wohlstand, an dem Sie und ich teilhaben?

Haben wir (Sie und ich) den Mut und die Energie zur Umkehr? Wahrhaftig eine entscheidende Frage!

FALL VI: ARBEIT UND FREIZEIT

Haben Sie sich Gedanken darüber gemacht, Herr Pestalozzi, wer bei Ihnen die Sündenböcke sind? Aus Ihrem Vortrag entnehme ich es: Die verruchte Wirtschaft, die bösen Multis, die Multibosse und die unfähigen Lehrer. Recht haben Sie: Alle sündigen sie. Aber Sie? Hoffen wir, die Wahrheit sei eine Arznei, die angreife. Wie Sie selber schreiben, haben Sie *versucht, die Wirklichkeit zu schildern. Ich meine, es sei Ihnen gründlich misslungen.* Denn jedes Ding hat mindestens zwei Seiten. Und dergleichen tun, als ob sie nur eine habe, entspricht meiner Meinung nach nicht der Wirklichkeit. Sehen Sie, das ist es, was mich nicht gerade wie Sie fast zur Verzweiflung getrieben hat, aber doch dazu, eine Antwort auf Ihre vielen Fragen zu schreiben. Und ich hoffe Ihnen damit (als erster?) grundsätzlich widersprochen zu haben: *Ich kann nicht die Kinder mit den einen Verlogenheiten vertraut machen und ihnen dafür die anderen damit verknüpften Verlogenheiten verschweigen.* Und zum Glück besteht die Welt nicht nur aus Verlogenheiten und die Pädagogik nicht vorwiegend (!) aus Ohrfeigen, Strafaufgaben, Schularrest und Drohungen, wie Sie, Herr Pestalozzi, es in Ihrer Gemeinde festzustellen meinen. Damit sind *Sie* vermutlich näher bei der Lüge als bei der Wahrheit angelangt und *nicht mehr ganz ernstzunehmen.* Wollen Sie das?

Und noch etwas: Ich wohne im Kanton Zürich. Herr Gilgen ist mein oberster Chef. Ich habe ihm meine Stimme *nicht* gegeben. Aber eine *Mehrheit* von wählenden Zürcher Bürgerinnen und Bürgern hat ihn zum Regierungsrat gemacht. Er passt mir auch nicht unbedingt. Aber er ist durch einen demokratischen Entscheid in sein Amt gelangt, den ich akzeptiere. Wie stellen denn Sie sich das eigentlich vor, Herr Pestalozzi, wer Regierungsrat sein soll?

Schüler im Sog terroristischer Publizität

Unbekannte Täter haben sämtliche Aussenschlösser der Realschulhäuser Therwil und Binningen sowie des Gymnasiums Oberwil mit Leim verklebt. Handgeschriebene Flugblätter, die an den Tatorten hinterlassen wurden, deuten darauf hin, dass es sich um einen Racheakt gegen die Lehrer handeln könnte. Ähnliche Aktionen haben sich auch schon in der Bundesrepublik Deutschland ereignet.

Fotos (H. Buff): Zwei Beispiele aus Herisau.

Das nähme mich doch sehr wunder! *Und ebenso gerne möchte ich wissen, wer Ihrer Meinung nach in Erlenbach, in Embrach und in Urdorf bestimmen soll, wer Lehrer sein soll. Und was Sie notfalls auf der Strasse wollen.* Auf Ihre Antworten bin ich gespannt!

Zum Schluss ein Bekenntnis: Nicht nur als Lehrer, sondern auch als Mensch lebe ich zwischen Lüge und Wahrheit. Aber ich

strebe bewusst in Richtung Wahrheit, soweit ich sie überhaupt zu erkennen vermag. Und die Welt verbessern kann ich nur, wenn ich zuallererst mich selber verbessere. Und ich glaube, die (möglichst umfassende) Wahrheit sei nicht nur eine Arznei, die angreife, sondern auch gesund mache.

In diesem Sinne grüsse ich meine Leser und auch Sie, Herr Pestalozzi. Ihnen danke ich für Ihren anregenden Vortrag und dem Chefredaktor für seine Offenheit. Ich finde es grossartig, dass wir – *Sie und ich – uns* in der Schweiz frei äussern dürfen. Es lebe die Demokratie! *Fritz Brügger, Seuzach*

Verlogene Hasstirade?

Ich habe den Vortrag von H. A. Pestalozzi genau studiert und mich ganz sachlich gefragt, wie weit seine Vorwürfe berechtigt seien. Meine Ansicht ist, dass der Verfasser bei fast jedem Punkt *ein kleines Stück weit recht* hat, dass aber die Verallgemeinerungen zu einem derart verzerrten Schwarzweissbild führen, dass man es *im Verhältnis zur Wirklichkeit als durch und durch verlogen bezeichnen kann.* Dieses Bild wird in nichts mehr der von Pestalozzi so beschworenen Wirklichkeit gerecht. Nicht einmal die Absicht auf Wahrhaftigkeit kann man P. attestieren, denn sein ganzer Vortrag ist eine Hasstirade sondergleichen, und der Hass war noch nie ein objektiver Führer. Deshalb stösst man auch auf Schritt und Tritt auf groteske Widersprüche, die zeigen, dass von Sachlichkeit keine Rede sein kann. Beispiele:

P. wirft den von ihm kritisierten Institutionen Verallgemeinerungen vor (z. B. dem Autogewerbe mit seinem Slogan «Das Auto macht unabhängig») – und verallgemeinert auf eine geradezu radikale Weise; fast in jedem Abschnitt finden sich Beispiele. («Unsere Demokratie ist Fiktion.» – «Im Wirtschaftsleben sind Lüge und Wahrheit Ermessenssache der Manager.» – «Kernkraftwerke sind Irrsinn.» – «Unsere Schulen sind . . .» usw.)

P. beklagt sich über die junge Lehrerin in seiner Gemeinde, die sich weigert, «mit den Eltern zusammenzuarbeiten» – und fordert zugleich: «Schafft 1000 Erlenbachs», gemeint ist jenes Erlenbach, in dem die Eltern auf demokratische Weise ihren Einfluss auf die Schule geltend machten – freilich nicht im Sinn von Herrn Pestalozzi!

P. fordert mehr wirkliche Demokratie – und versteht darunter, dass alle seiner Meinung sein sollten, da er ja offenbar die Wahrheit für sich gepachtet hat. Leute, die anderer Meinung sind als er, sind in seinen Augen dumm, verbrecherisch, irrsinnig und verlogen usw.

In gewissem Sinn muss ich P. für seine Hasstirade allerdings danken, hat er mir nämlich doch wieder einmal *bewusst gemacht, dass wir in Verhältnissen leben dürfen, die ihresgleichen suchen und die vielleicht fast ein Optimum dessen darstellen, was beim jetzigen Stand der Dinge für uns überhaupt erreichbar ist.* Das zeigt jeder Vergleich mit andern oder früheren Verhältnissen. Kritik ist immer sinnvoll, aber sie muss auch das Positive berücksichtigen; davon findet sich bei P. keine Spur! Darf ich da ein bisschen nachhelfen?

Ich bin froh, dass meine Kinder hier die *Schulen* aller Stufen besuchen dürfen und dass die Lehrer sich nicht scheuen, Leistungen von ihren Schülern zu verlangen. Dass die Schüler daneben eine Unmenge von Dingen kennenlernen, die nicht ins Bild der verlästerten Leistungsschule gehören (Naturkunde, Musik, Kunst usw.) stelle ich mit Genugtuung fest. Dass die Pädagogik «noch heute vorwiegend aus Ohrfeigen, Strafaufgaben, Schularrest und Drohungen» besteht, glaubt er ja wohl selber nicht, aber es passt halt so schön in sein Schwarzweissbild!

Unsere *Demokratie* funktioniert erstaunlich gut; ich fühle mich nicht manipuliert, im Gegenteil, ich nütze die Möglichkeiten einer breiten Information bei den Abstimmungen weidlich aus. Im übrigen bin ich froh, dass ich nicht überall mitentscheiden muss, sondern die von mir gewählten Vertreter in Gemeinde, Kanton und Bund entscheiden lassen kann. Delegation von Entscheidungsbefugnissen ist nicht Einschränkung der Freiheitsrechte, sondern ihre praktische Ermöglichung.

Ich gehöre keiner *Partei* an, weshalb sollte ich deshalb das Gefühl haben, meine Interessen seien nirgends vertreten? Ich bin froh, wenn andere politische Chargen übernehmen. Im übrigen wären alle Parteien noch so glücklich, wenn sie mehr Mitglieder hätten und diese den Parteikurs mitbestimmen würden.

Ich bin froh, dass ich in einer *technischen Welt* mit all ihren Vorteilen und ihrem kalkulierten Risiko leben darf; ich vergesse z. B. nicht, dass die Lebenserwartung der Menschen vor 100 Jahren die Hälfte der heutigen betrug und dass es uns, wirtschaftlich gesehen, in jeder Hinsicht besser geht.

Ich sage ja zur *Marktwirtschaft,* deren positive Seiten die negativen weit überwiegen; warnende Gegenbeispiele hat jedermann in den Oststaaten vor Augen, wenn der Hass ihn nicht blind macht für unsere Verhältnisse. Ich kann auch in den Multis nicht nur negative Erscheinungen sehen; ich erkenne mit Dankbarkeit, was sie geleistet haben und noch leisten werden, um uns allen ein einigermassen gesichertes Leben zu ermöglichen – verstaatlichte Betriebe florieren bekanntlich nicht. Ich bin der Meinung, es sei richtig, dass wir soviel *Kernkraftwerke* bauen, wie wir brauchen, um unsere Abhängigkeit vom Öl und den Ölstaaten zu verringern; dass wir dadurch von andern Staaten abhängig werden, lässt sich nicht vermeiden, stellt aber zumindest ein breiteres Risiko dar. Ich attestiere den Verantwortlichen, dass sie bisher auch verantwortlich gehandelt haben, d. h. das unvermeidbare Risiko einkalkulieren, im Gegensatz zu den Gegnern der Kernenergie, die nur Luftschlösser bauen und die Angst vor eingebildeten Gefahren schüren.

Ich bejahe es, dass die Behörden mit den nötigen Massnahmen gegen die «Anti-Atom-Lobby» (um einmal in der unsachlichen Sprache von P. zu schreiben) vorgehen, denn hier geht es um eindeutige Verstösse gegen den Rechtsstaat; würden sie nicht geahndet, hätten sie bald Chaos und anschliessend die *Diktatur einer fanatischen Minderheit* zur Folge, die dann vorschreibt, was den Menschen glücklich machen soll.

Ich fahre auch ein Auto und habe tatsächlich das Gefühl (ob es nun P. glaubt oder nicht!), dass es mich ein Stück weit unabhängig macht.

Wie wäre es, wenn H. A. Pestalozzi sich einmal fragen würde: Habe ich eigentlich genügend Abstand zu mir selber? Oder projiziere ich vielleicht meine persönlich bedingten Hassgefühle auf die Mitmenschen, die Gesellschaft, die Technik? Wie wäre es überhaupt, wenn jeder für sich selber fragen würde: Was kann ich tun, dass mein Leben und das Leben meiner Mitmenschen sinnvoller, würdiger und humaner würde – statt den Fehler bei den andern zu suchen? *A. Schefer*

Ein Lehrer namens Hilmar Hinks

der stehe scheinbar viel zu links!

Der Hansli Müller hat's erzählt,
weil Hinks ihn in der Schule quält.
Herrn Müllers Stammtisch wusste [schon
am übernächsten Tag davon.
Herrn Kuhns Artikel schlug dann ein:
«Wie links darf ein Erzieher sein?»
So machte dann die schlimme Kunde
im ganzen Dorfkreis rasch die Runde.
Der Schulrat will es nicht verstehen,
wie konnte man das übersehen?
Bei Hilmar Hinkes Wahl schien klar,
dass er ein Liberaler war!

Ergründet wurde das Gerücht,
der Hansli weint und schluchzt und [drückt:
Der Lehrer ist ja selber schuld,
er steht doch immer links vom Pult!

Und die Moral von der Geschicht:
Hört auf Gerüchte lieber nicht!

Thea Uhr

Viele Menschen verstehen unter Denken nur die Umgruppierung ihrer Vorurteile

William James

Strategie der Meinungsbildung

Demokratie auf der Anklagebank

Die Demokratien westlicher Prägung sind auf der Anklagebank, sie sind dies seit Jahrzehnten. Bei allen Schwächen und Unvollkommenheiten, die sie ohnehin haben, sind sie einem zunehmenden und rauhen Wind ausgesetzt, der antimonopolistischen und antikapitalistischen Charakter hat, der – wenigstens zeitweise – aus östlichen Richtungen weht. Von einzelnen Kreisen wurde auch eine Schlachtbank bereitgestellt: Unsere Demokratie hat abzudanken, sie besteht nur noch im Interesse der Herrschenden, unsere Zukunft ist hoffnungslos, eine neue Schweiz, ein neues Europa muss entstehen! Die Zahl der Ankläger hat zugenommen. *Jean Ziegler* hat 1976 diese Aufgabe in seinem Buch «Eine Schweiz, über jeden Verdacht erhaben» in prägnanter Weise erfüllt, wie ein Jahr zuvor ein *V. B. Mogutin:* «Die Schweiz: das grosse Business des kleinen Landes» (Moskauer Verlag, 1975). Und nun hat sich auch der Leiter des Gottlieb-Duttweiler-Institutes in Rüschlikon, *Hans Pestalozzi,* an uns Lehrer gewandt und malt eine Schweiz in den düstersten Farben und schleudert uns ein vielfaches Nein zu allem Bestehenden entgegen, es werde schwerlich gelingen, auch nur eine positive Entwicklung aufzuzeigen! Vielen wurde vielleicht erst jetzt bewusst, dass wir uns eigentlich schämen sollten, Bürger eines solchen verabscheuungswürdigen Landes zu sein. Wir Lehrer müssen besonders betroffen sein: Haben wir in unserer verantwortungsvollen Aufgabe genügend getan, um die unheilvolle Entwicklung aufzuhalten, waren wir zu wenig kritisch, zu wenig fortschrittlich und positiv?

Doch unsere Minderwertigkeitskomplexe lassen sich so schnell nicht beseitigen. Meinungsumfragen scheinen zu bestätigen, dass sich die Feststellungen und Thesen von H. Pestalozzi nahe bei der Wahrheit befinden. Am 14. Januar lancierte die «Basler Zeitung» eine Forumsdiskussion mit dem Titel *«Ist gegen Resignation kein Kraut mehr gewachsen?»* Die Diskussion wurde mit zwei provokativen Artikeln eingeleitet. Der eine begann: *«Ja, ich gestehe es offen, ich habe ein gewisses Verständnis für die Terroristen.»* Der andere schloss mit den Worten:

«Dieser Staat lässt uns keine Wahl: Er zwingt uns in die Illegalität, in die direkte Aktion, denn wir haben nicht genügend legale Methoden, um anders eine Mehrheit zu gewinnen oder gesamtschweizerisch einen Kampf erfolgreich zu bestehen. (. . .). Ich bin nicht mehr bereit, mich weiterhin in der Illusion eines „demokratischen Rechtsstaates" wiegen zu lassen, der die politischen Einflussmöglichkeiten allein den Reichen überlässt. Die Mächtigen im Staat geben uns ohnehin die Mittel nicht freiwillig in die Hand, die wir zu ihrem Sturz brauchen. Wir müssen sie uns nehmen.»

Als Fazit aus der Flut der Leserbriefe schreibt die Redaktion am 21. Januar: «Kritische Zustimmung überwiegt» und am 25. Januar: «Die allgemeine Tendenz der Antworten hat sich zugunsten der von D. W. und H. K. vorgebrachten Kritik an unserer Demokratie verstärkt.»

Der «Ist-Zustand» unserer Demokratie wäre damit in bedrückender und niederschmetternder Weise dargelegt und charakterisiert.

Welche Wege werden nun angeboten, um die unwürdigen Zustände in unserem Land zu beheben?

«Bürgerinitiativen» als Heilmittel?

Soeben erschien vom *Forum für Gemeinschaftsaktionen* des Gottlieb-Duttweiler-Institutes, dessen Leiter H. A. Pestalozzi ist, ein umfangreiches, dreiteiliges *«Handbuch für Gemeinschaftsaktionen».* Gegen Gemeinschaftsaktionen oder Bürgerinitiativen ist nichts einzuwenden, wenn sie *erstrebenswerte* Ziele verfolgen und die *Spielregeln unserer Demokratie beachten.* Etwas merkwürdig berühren allerdings einige Beispiele aus dem zweiten Teil des Handbuches, der so etwas wie ein Aktionsrezeptbuch und der Versuch einer Anleitung für Gemeinschaftsaktionen sein soll. Um möglichst in alle Zeitungen zu kommen, wenn möglich mit Bild, um sich damit die notwendige Publizität zu sichern, werden die folgenden Aktionen erwähnt:

– Während einer Nationalratsdebatte haben Mitglieder der Frauenfreiheitsbewegung von der Tribüne aus dreckige, stinkende Windeln in den Ratssaal geworfen (ein Fotograf war organisiert).

– Vor rund einem Jahrzehnt haben waghalsige Kletterer nächtlicherweise eine Vietcong-Fahne auf der obersten Spitze des Berner Münsters gehisst.

– Man zieht mit einem feierlichen Umzug mit richtigen Särgen durch die Strassen, um etwas Lebensgefährdendes zu artikulieren.

– Man organisiert eigentliche Leserbriefwellen, aber so, dass man's nicht gleich merkt!

Können wir jedoch in derartiger Weise einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau unserer Demokratie leisten, haben wir damit den Weg zur Wahrheit eingeschlagen?

An anderer Stelle des Handbuches ist kommentarlos die Strafanzeige des Schweizerischen Aktionskomitees gegen das Atomkraftwerk Gösgen (SAG) publiziert, die gegen die verantwortlichen Personen beim Polizeieinsatz vom 2. Juli 1977 erhoben wurde. *Heisst dies, dass das «Forum für Gemeinschaftsaktionen» derartige «gewaltlose» Besetzungsaktionen, wie sie in Kaiseraugst und Gösgen vorgekommen sind, toleriert?* Oder soll auf einen Polizeieinsatz bei solchen Gemeinschaftsaktionen verzichtet werden, damit der Wille von gewissen Gruppierungen ungestört durchgesetzt werden kann und dem Steuerzahler nicht eine Schuld von 1 Million Franken präsentiert werden muss, wie dies nun im Kanton Solothurn der Fall ist?

Aktionsfeld Schule

Bezeichnend scheint uns auch zu sein, was an anderer Stelle über die Probleme der nach 1968 gebildeten Schülergruppen u. a. geschrieben wird:

«Unsere schule ist das produkt der klassengesellschaft. Wenn die schüler die schule kritisieren, gegen sie rebellieren, stellen sie auch die gesellschaft mit ihren politischen und menschlichen normen in frage. Das reibungslose funktionieren dieser gesellschaft beruht auf der abstrahierung der klassen und auf bewusstem verschweigen der folgen des kapitalistischen systems.»

Ist dies die Sprache unserer Schüler? Soll dieses marxistische Vokabular, das in der Bundesrepublik Deutschland schon verschiedentlich mit Erfolg in Schulbücher und Lehrerhandbücher eingebaut worden ist, auch an unseren Schulen Verbreitung finden? Man erinnert sich an das «Rote Schülerbuch», das vor ungefähr acht Jahren erschien, mit dem vielfachen Nein gegen Autorität, Leistung und Lehrer. Sollen schon unsere Schüler mit klassenkämpferischen Parolen vertraut gemacht werden?[1]

[1] Siehe z. B.: *«Schülermanipulation»* von H. Schoeck, Herder-Verlag 1976.

Sprachverwirrung mit System

Welcher Unfug wird mit einem Begriff wie dem des *Kapitalismus* getrieben. Man weiss im Osten so gut wie im Westen, dass jede moderne Wirtschaft ohne Kapital (Sachkapital und Geldkapital) nicht arbeiten kann. Kapitalismus und Kapitalist wird indessen zum Schmähwort umfunktioniert, obwohl die Tatsache unbestreitbar ist, dass der klassische Monopolkapitalismus sich gerade in den kommunistischen Totalstaaten verkörpert.

Man lese einen Text progressiver oder ultralinker Organisationen, und man kann über die dort vorliegende Sprachverwirrung nur staunen – Strukturhinterfragung, Politmotivation, Frustration sind nur einige Beispiele (frustriert sind sie nämlich alle, da sie sich mit ihren unfundierten Thesen nicht durchsetzen). Bei Leuten solcher Observanz wird der Rechtsstaat zum Unterdrückerstaat (leicht zu sagen, da sie wirkliche Unterdrückung nie erlebten), die soziale Marktwirtschaft zum System der Ausbeutung, der Andersdenkende zum Faschisten, der Angeklagte zum Ankläger, der Kriminelle zum Opfer der Gesellschaft, der Polizist zum Bullen, der Selbstmord von Terroristen zum Mord usw.

Aus dem Wochenbericht der Bank Bär & Co., 2. Februar 1978

Spielregeln der Demokratie links überholen?

Nach diesen Hinweisen stellt sich die Frage: Wird es dem Forum für Gemeinschaftsaktionen gelingen, eine gewisse *Unabhängigkeit von extremistischen Gruppierungen zu bewahren, die den Arbeitsfrieden grundsätzlich in Frage stellen, die Konfrontations- und Streikbereitschaft fördern, zur Polarisierung von Berufsgruppen und Gewerkschaften beitragen und mit einer Bündnis- und Solidarisierungspolitik für gewisse Probleme ihren Sympathisantenkreis erweitern möchten?* Zu beachten sind dabei auch jene marxistisch-leninistischen Kadergruppen, die sich mit der kommunistischen Weltbewegung verbunden fühlen und ihren Beitrag zu leisten versuchen, um das Kräfteverhältnis im Weltmassstab zugunsten der kommunistischen Staaten zu verändern.

Demokratisches Credo

Wir wollen unserem Staat gegenüber kritisch bleiben, jedoch ebenso kritisch, wenn unser Bewusstsein verändert und erweitert werden soll, um eine Gesellschaftsreform und Systemüberwindung vorzubereiten. Wir glauben noch stets, dass in unserem System der Weg für sinnvolle und notwendige Reformen weit offen ist. Es ist nicht alles zementiert, es herrscht nicht nur eine strukturelle Gewalt, das Land wird nicht nur durch dunkle Mächte beherrscht, die den Stimmbürger für ihre Anschauungen manipulieren. Vielleicht lässt sich auch unser tägliches Leben, mit all seinen Problemen, vom ersten Hahnenschrei bis zum Wirtschaftsschluss, nicht vollständig verpolitisieren. Nicht jedes Unbehagen ist gesellschaftsrelevant, nicht jedes Kopfweh systembedingt!

Vielleicht dürfen wir sogar die Feststellung wagen, dass unser so arg unter Beschuss geratenes Staatswesen, bei all seinen Unvollkommenheiten, dem einzelnen noch ein Mass von Freiheit, Unabhängigkeit, materieller und sozialer Sicherheit gibt, wie dies im globalen Rahmen nicht selbstverständlich ist. Eine gewisse Ordnung ist jedoch auch eine Voraussetzung einer freiheitlichen Demokratie, die auch die Gefahren rechtzeitig erkennen muss, die sie bedrohen.

Karl Frey, Olten

Lehrerfreiheit – nicht für Falschspieler?

Nachstehende Reaktion fügt sich aktuell in den gesamten Diskussionszusammenhang ein. Der ursprünglich private Briefwechsel wurde auf Ersuchen der Redaktion zur Veröffentlichung freigegeben:

Der Anständige wird geprellt

(SLZ 3/78, Beitrag von Dr. Wyss)

... In Ihrem Beitrag «Missbrauchen Lehrer die Freiheit?» (Schweizerische Lehrerzeitung) bin ich ganz Ihrer Meinung, dass in unserem demokratischen Staatswesen politische Gruppierungen wie POCH, RML oder PdA auch dazugehören. Bei der Beurteilung der Lehrer jedoch denke ich entschieden anders: Was Sie von der *Verantwortung* des Lehrenden schreiben, ist wohl schön und gut, aber zeigen Sie mir einen überzeugten PdA- und POCH-Anhänger, der sich diese Verantwortung aufzwingt, der sich *die* Gelegenheit, seine politischen Ziele zu verwirklichen, entgehen lässt und seine Schüler nicht so politisch steuert, wie er sie als Stimmbürger haben möchte. Ich bin der Meinung, dass die bürgerlichen Gruppen (ich bin FDP-Mitglied) viel zu gutgläubig sind. Sicher wird jeder Lehrerkandidat hoch und heilig versprechen, die Kinder nicht beeinflussen zu wollen, aber ich bin überzeugt, dass dies niemand – auch mit ehrlichem Bemühen – kann. Auch ich sehe Mängel, die man beheben, Ungereimtheiten, die man ändern, Verbesserungen, die man in die Tat umsetzen sollte, aber die Sorge um die Erhaltung der vielen guten Einrichtungen, kurz, die Erhaltung unserer schweizerischen Demokratie beschäftigt mich sehr und bildet eines meiner Hauptziele. Und hier gerade setzt die Ultralinke das Messer an: durch perfide Miesmacherei, Übertreibung von Mängeln, Aufwiegelung von Unzufriedenen versucht sie, unsere Demokratie als überholt und zerstörungsreif darzustellen.

Ich würde mich weigern, eines meiner Kinder von einem POCH-Lehrer unterrichten zu lassen; denn wenn man selber ehrlich spielt, wird man immer bei einem Falschspieler den kürzeren ziehen. Und hierin liegt eine Tragik, nämlich die, dass der anständige, gutmütige Bürger zum Dummen und Geprellten wird.

Mit freundlichen Grüssen *E. W. Oe.*

Heranbildung zur Verantwortung

Aus dem Antwortschreiben an die SLZ-Leserin (auf Wunsch ohne Namensnennung, Auszeichnungen durch die Redaktion)

... Mein Artikel war so angelegt, dass ich Einwände provozieren musste. Es hätte mich enttäuscht, wenn meinem Beitrag kein Echo beschieden gewesen wäre.

Ich kann voraussetzen, dass unser beider Standort im Feld des politischen Denkens nicht weit auseinanderliegt. Sie könnten lediglich mit Bezug auf meine Haltung die Auffassung vertreten, ich sei einer, der mit *seiner liberalen Denkweise nicht genügend Sinn für politische Realitäten verbinde und die Raffinesse der politischen Linken unterschätze.* Ich stelle immerhin fest, dass Sie mit mir der Meinung sind, es gehörten «in unserem demokratischen Staatswesen politische Gruppierungen wie POCH, RML oder PdA auch dazu». Sie vertreten diese Auffassung, obwohl Sie wissen, dass es im «Rechts»-Staat eine Linke, im Staat der Linken aber keine «Rechte» gibt. Unsere Liberalität geht also schon sehr weit, wenn wir diejenigen im Staat unbehelligt politisch wirken lassen, die es auf die Zerstörung dieses Staates und des ihm zugeordneten Gesellschaftssystems abgesehen haben. Wenn wir es tun, dann wohl deshalb, weil wir uns *unsere Freiheit nicht durch die Unterdrückung der politischen Freiheiten erhalten und sichern wollen und weil sich im Felde der politischen Auseinandersetzungen auch diejenigen Kräfte in ihren Zielen und mit ihren Mitteln offen zeigen und stellen sollen, die den Kurs der Konflikte und der radikalen Änderung der bestehenden Ordnung steuern.*

Sie werden sagen: so weit gut – aber die Lehrer? Ich bin mit Ihnen der Auffassung, *dass ein Lehrer im Unterricht die persönliche Meinung nicht verleugnen oder verstecken kann, dass sein bildender und erzieherischer Einfluss nicht wertneutral sein kann und darf.* Heisst das, dass Lehrer, die zur einen oder andern Seite für politische Ziele einstehen, die nicht die der Mehrheit sind, aus dem Schuldienst verbannt werden sollen? Also «Radikalenerlasse» auch in unserem Bereich? Das kann kaum Ihre Meinung sein. *Die Nichtwahl von Lehrern aus politischen Gründen hat im Einzelfall nichts mit einem generellen Berufsverbot zu tun. Es steht der Wahlbehörde zu, ihre Auslese auf verschiedene Kriterien abzustützen:* neben der Beurteilung der beruflichen Befähigung auch auf eine umfassende Persönlichkeitsbeurteilung. Und es kommt auch darauf an, ob sich ein Kandidat mit seiner Art in die Gemeinde, die die Schule trägt, einpassen kann. Ein Lehrer, der von den Eltern der Kinder, die er unterrichtet, als fremd erlebt würde, und das aufgrund seiner politischen Auffasungen und Aktivitäten wie wegen seiner Verhaltensweise in anderen Bereichen, wird auch bei guter beruflicher Qualifikation kaum gewählt. Solche «Unverträglichkeit der Charaktere» – zu ihr gehört auch eine zu weit divergierende politische Denkweise und ein dem Gesellschaftsraum einer Schule nicht angepasstes politisches Handeln – kann *zu Recht eine Nichtwahl, in besonderen Fällen eine Entlassung aufgrund einer Nichtwiederwahl begründen.* Von «Repression» kann hier noch lange nicht die Rede sein. Solche Vorkommnisse gehören zu einer freiheitlichen demokratischen Willensbildung und zum Wesen des Mehrheitsprinzips in der Entscheidungsfindung durch eine Wahlbehörde.

Im übrigen erinnere ich mich an eine Tagung, die ich als Präsident der Schweizerischen Seminardirektorenkonferenz seinerzeit angeregt und im Juni 1976 in Locarno mit den Referenten Dr. Saner (Universität Basel), Dr. Gut (Erziehungsdirektor Luzern), Ing. Sadis (Erziehungsdirektor Tessin) und Guy-Olivier Segond (Jurist in Genf) durchgeführt habe und die es sich

S L V solidarische Lehrerschaft verwirklichen S L V

An die Schulentlassenen (nach Wolfgang Borchert)

Auch eine Reaktion auf H. A. Pestalozzis Lehrer zwischen Ethos und Lebenspraxis

Du, Jüngling, der Schule entwachsen,
sage nein, wenn sie dich morgen ans Fliessband stellen.
Verlange Selbstverwirklichung, und gehe am Flusse fischen.

Sag ebenfalls nein,
wenn sie morgen die Uhr dir zeigen, die den Tageslauf steuert.
Pünktlichkeit ist Sklavenmoral. Zur Freiheit bist du geboren.

Sag nein,
wenn sie dir morgen die Schaufel zum Strassenbau geben.
Du hast den Schlüssel zur grossen Welt in der Tasche. Flieg davon.

Sag nein,
wenn sie dir morgen ein Motorrad geben.
Mit beiden Füssen stehst du auf der Erde. Durchwandere sie.

Und wenn sie dir morgen fremde Gefühle wecken,
mit Alkohol und LSD, sag nein.
Vertrau auf deinen Kopf. Setz ihn dir selber zurecht.

Sag nein,
wenn sie dir morgen am Flimmerkasten
Bilder vorgaukeln mit Honig und Salz.
Gebrauche deine Augen, und du siehst die Schuld der Welt.

Und wenn du nicht nein sagst,
so bleibt die Welt in ihrer Ordnung,
das Öl fliesst, und der Dollar wird wieder steigen.
Die Faulen kriegen Hunger, nur Aktive gelangen zu Ansehen.
Willst du abseits stehen? Bedenke, wenn du aus der Schule trittst:
Neinsagen bringt kein Geld in Umlauf.

A. Mangold

Verkitschung tragender Ideen ist so schlimm wie Verketzerung

zum Ziel gemacht hat, die Bildung des Lehrers durch seinen Status im öffentlichen Dienst und die Freiheit, wie sie durch seinen pädagogischen Auftrag gegeben ist, gegeneinanderzusetzen. Das Referat von Herrn Segond wurde in der Folge von der Konferenz der Erziehungsdirektoren der Westschweiz publiziert. Es mag Sie interessieren, dass sich hier eine Meinung artikuliert, die in der Öffnung des politischen Spektrums der Lehrer weitergeht als die meine, und das aus der Feder eines führenden Genfer Radikalen!

Wenn Herr Segond mit dem Kriterium argumentiert, dass bezüglich der Aktivität eines Politlehrers der Nachweis von «clear and present danger», einer unmittelbaren und offenkundigen Gefahr für das Staatswesen, zu erbringen wäre, so meine ich, *es gebe auch eine unmittelbare Gefahr für das einzelne Kind wahrzunehmen, nämlich die der einseitigen Beeinflussung der einzelnen Schüler oder ganzer Schulklassen.*

Dass das nicht sein darf, meine auch ich. Darin gehe ich mit Ihnen einig. Nur glaube ich, Lehrer müssten noch befähigt werden und sein, ihre Verantwortung den Kindern, ihren Eltern und dem Staat als Arbeitgeber gegenüber wahrzunehmen. Selbst auf die Gefahr hin, dass das idealistisch tönt, traue ich *dieser Heranbildung zur Verantwortung mehr als einem Berufsverbot.*

Dies meine Stellungnahme. Vielleicht kann sie etwas zur Klärung und Begründung meiner Haltung beitragen.

Mit freundlichem Gruss *Dr. H. Wyss*

DREI TEXTE UND EIN BILD ALS DENKANSTÖSSE

Nach der antiautoritären Welle

Wenn Väter ihre Kinder einfach gewähren und laufen lassen, wie sie wollen . . .
wenn Söhne ihre Eltern weder scheuen noch sich um ihre Worte kümmern . . .
wenn Lehrer vor ihren Schülern zittern, statt sie sicher einen geraden Weg zu führen . . .
wenn es soweit ist, dass sich die Alternden unter die Jungen stellen und ihre Albernheiten und Ungehörigkeiten übersehen oder gar daran teilnehmen, damit sie ja nicht den Anschein erwecken, als seien sie auf Autorität versessen . . .
wenn auf diese Weise die Seele und die Widerstandskraft der Jungen allmählich mürbe werden . . .
wenn sie aufsässig werden und nicht mehr ertragen, dass man ein klein wenig Unterordnung von ihnen verlangt . . .
wenn sie am Ende dann auch die Gesetze verachten . . .
dann ist das der schöne und jugendfrohe Anfang der Tyrannis.

Platon, gest. 347 v. Chr.

Simultan

während
in seinem Kindergarten
in Zürich-Schwamendingen
der viereinhalbjährige Marc
zur Förderung seiner Kreativität
sowie zur Sensibilisierung
seines taktilen Nervensystems
mit seinen Händen
im Modelliermehl
(Art.-Nr. 805 123)
wühlt

wühlt
auf den Strassen
in einem Vorort von Beirut
der viereinhalbjährige Amir
mit seinen Händen
in Unrat
Schutt
und Asche
nach etwas Essbarem

zitiert nach «Kirchenbote»

Reisen 1978 des SLV

Haben Sie die Detailprogramme schon verlangt? Verpassen Sie die Anmeldefristen nicht!

Frühjahrsferien:

● **Israel.** Grosse Rundreise mit Masada und Eilath. Erste Reise ausverkauft. Es wird eine **Zusatzreise** mit gleichem Programm durchgeführt.

● **Sinai-Safari.** Ausverkauft.

● **Zentral-Sahara-Expedition in Niger.** Mit Landrovern von Agadez durch den Ténéré. Höchstens 15 Teilnehmer. **Sehr rasche Anmeldung** notwendig.

● **Indien – von Bombay zum Himalaja.** Die erstaunliche landschaftliche und kulturelle Vielfalt des Subkontinents.

● **Südostanatolien – Nordsyrien.** Adana – Antakya – Aleppo – zum Euphratdamm – Urfa – Mardin – Diyarbakir.

● **Marokko – grosse Rundfahrt.**

● **Wandern im Hohen Atlas.** Höchstens mittelschwere Tageswanderungen ab Hotels auf der Nord- und Südseite (Vorfeld der Sahara) des Hohen Atlas.

● **Skiwandern in Mittelschweden** (Jämtland), zur idealen Zeit. Mittelschwere Skiwanderungen mit Normalskis (Felle nicht notwendig) ab Touriststationen im Gebiet von Vlahammaren.

● **Wanderungen auf Kreta,** ab Standquartieren.

● **Wanderung Peloponnes** mit griechisch sprechender Reiseleitung.

● **Klassisches Griechenland,** mit Insel Ägina.

● **Sizilien,** mit leichten Wanderungen.

● **Südspanien – Andalusien,** Linienflug bis/ab Malaga. Almeria – Granada – La Carolina – Sevilla – Cadiz – Ronda. Maurische Kunst.

● **Wien und Umgebung** mit Kunsthistoriker.

● **Prag – die Goldene Stadt,** mit Kunsthistoriker.

● **Provence – Camargue,** mit leichten Wanderungen.

● **Zeichnen und Malen in der Toskana,** für Normalbegabte. Standquartier ein mittelalterlicher Herrensitz, heute kultiviertes Hotel.

Sommer- und Herbstreisen:

S = Sommerferien, H = Herbstferien

Rund um das Mittelmeer:

● **Israel für alle (mit Seminar)** 23 Tage, 8 Tage Jerusalem mit Vorträgen und Diskussionen. 5 Tage im Negev mit Eilath, 7 Tage am Mittelmeer (Hotel mit Schwimmbad) und Ausflügen. Nur Teilprogramm möglich. **Nur Flug** möglich (S).

● **Azoren** mit Ausflügen und Baden (S).

● **Madeira** mit Wanderungen und Baden (H).

● **Klassisches Griechenland** (H).

● **Griechische Inseln,** siehe bei Wanderreisen.

● **Provence-Camargue** (H).

Asien:

● **Philippinen** (2 Wochen) – **Südkorea** (8 Tage) – **Taiwan** (4 Tage) (S).

● **Unbekanntes Indonesien** mit hervorragendem Kenner. Unkomplizierte und Ungewöhnliches Suchende erleben bei dieser Reise Westjava, Borneo – Kalimantan (auf Urwaldfluss zu den Dajak), Bali, Sumbawa, Komodo (S).

● **Geheimnisvolles Vietnam** (12 Tage von Hanoi bis Saigon) – 7 Tage **Burma** – 2 Tage **Bangkok** (S).

● **China.** Ausverkauft.

● **Afghanistan** mit Durchquerung (S).

● **Amritsar – 12 Tage Ladakah – Kaschmir** (S).

● **Sibirien im Transsib** (Irkutsk – Chabarovsk) – Tagesflug nach **Taschkent – Buchara – Samarkand – Kiew.** Hinflug über Moskau – **Bratsk – Irkutsk** (Ausflug in die Taiga) (S).

Afrika:

● **Ägypten** mit Ägyptologen (H).

● Zentralsahara siehe Frühjahrsreisen.

● **Schwärzestes Afrika: Mali – Elfenbeinküste.** Reise zu «zeitlos lebenden» Stämmen und in die verschiedensten Vegetationszonen (S).

● **Ostafrika** (Kenia mit seinen vielen Tierparks) – **Seychellen** mit Zoologen (S).

Südamerika:

● **Brasilien – der unbekannte «Kontinent»** mit hervorragendem Kenner: Salvador – Recife – Belém – Santarém – Manaus – Brasilia – Belo Horizonte – São Paulo (Iguassu) – Rio de Janeiro (S).

● **Amazonas – Galapagos – Bogotá** (San Agustin) mit Zoologen. 6 Tage zum Oberlauf des Amazonas, Rückfahrt über die Anden (S).

Nordamerika:

● **Vielseitiges Amerika.** Von New York nach Memphis – St. Louis – Ohio (Wohnen bei Farmern) – Grosse Seen – New York. Anmeldefrist **1. Mai** (S).

● **USA – der grosse Westen:** Kalifornien – Nationalparks – Indianer. **Anmeldefrist 1. Mai** (S).

Mit einem solchen Wasserflugzeug fliegen die Teilnehmer der Reise «Abenteuer Kanada» von der Küste über Berge, Gletscher und Täler zum Chilco-See. Kommen Sie mit!

● **Abenteuer Kanada.** Motto: «Sportlich, abenteuerlustig, jung, kameradschaftlich.» Von Vancouver mit Küstenkutter durch das Inselgewirr – mit Wasserflugzeug über das Küstengebirge – auf sichern Schlauchbooten durch zerklüftete Canyons – mit Lokalbahn nach Vancouver. **Rasche Anmeldung** notwendig (S).

Kreuzfahrten:

(alle Schiffe Einheitsklasse und vollklimatisiert. Nur eine frühe Anmeldung ermöglicht Kabinenwahl).

● **Griechische Inseln mit Badeaufenthalt** auf Korfu (S).

● **Atlantik** (Madeira, Teneriffe) – **Marokko** (S).

Spitzbergen – Nordkap mit Ausflügen auf dem norwegischen Festland (S).

● **Mittelmeer-Kreuzfahrt** (Barcelona, Palma de Mallorca, Tunis, Malta, Catania, Neapel) (H).

● **Rheinfahrt Amsterdam – Basel** (H).

Sprachkurse:

(Für Fortgeschrittene und Anfänger. Kleine Klassen)

● **Englisch in Ramsgate** (S).

● **Französisch in Tours** (S).

Westeuropa:

● **Rundfahrt Cornwall** (Südengland), auch im Anschluss an den Sprachkurs in Ramsgate möglich (S).

● **Schottland** siehe bei Wanderreisen.

● **London und seine Museen** (H).

● **Süddeutsche Kunstlandschaft** mit einem Kunsthistoriker (H).

● **Loire – Bretagne** (S).

Aus den Sektionen

ZH: Stundentafel-Reformen

Anträge an die 16 Schulkapitel im März 1978

Die *Schulsynode* des Kantons Zürich, der *Zürcher kantonale Lehrerverein* und die *Oberschul- und Reallehrerkonferenz* des Kantons Zürich haben zu dem vom Erziehungsrat vorgelegten Entwurf eines neuen Lehrplanes und einer neuen Stundentafel für die Realschule Stellung zu nehmen. In Ausübung ihres gesetzlich verankerten Mitspracherechtes fordern sie eine *Neubearbeitung*. Folgende im Entwurf nur ungenügend oder überhaupt nicht berücksichtigten Grundsätze sollen verwirklicht werden:

«– Die Pflichtstundenzahl soll für Knaben und Mädchen gleich gross sein.

– Die Wochenstundenzahlen in den obligatorischen Fächern Deutsch, Französisch, Rechnen, Geometrie und Realien müssen für Knaben und Mädchen gleich gross sein.

– Den Knaben und Mädchen sollten in den Frei- und Wahlfächern sowie in den Kursen grundsätzlich die gleichen Möglichkeiten in gleichem Ausmasse offenstehen.

– Die Ergebnisse des bis 1978 laufenden Teilversuches an der Oberstufe betreffend die Einführung eines fakultativen Englisch- und Italienischunterrichts in der 3. Klasse der Realschule sind zu berücksichtigen.

– Die Ergebnisse betreffend die Aufteilung des Pflichtstundenbereichs in der 3. Klasse der Realschule in einen Pflichtfach- (etwa 20 Stunden) und einem Wahlfachanteil (etwa 10 Stunden) aus dem bis 1978 laufenden Teilversuch sind zu berücksichtigen.

– Die Stundendotation des obligatorischen Haushaltungsunterrichts für Mädchen ist zu reduzieren. Gleichzeitig ist der obligatorische Haushaltungsunterricht für Knaben zu prüfen. Der Erziehungsrat wird ersucht, auf seinen Beschluss vom 1. März 1977 betreffend den neuen Lehrplan für den Haushaltungsunterricht an der Oberstufe der Volksschule zurückzukommen*.

Die Ausarbeitung von Lehrplänen im Bereich der Oberstufe ist in Zukunft für alle Stufen koordiniert in Angriff zu nehmen».

Einheitliches Pflichtpensum für Lehrer der gleichen Stufe (trotz unterschiedlicher Schulart)

Die beiden «gewerkschaftlichen» Organisationen (die Synode ist staatliche Begutachtungsinstanz) fordern in einem Zusatzantrag einheitliche Reduktion der Pflichtstundenzahl der Oberstufenlehrer:

Die Schulkapitel haben bereits bei der Begutachtung der Stundentafel für die Oberschule Ende 1975 einen Antrag auf 28 Pflichtstunden unterstützt. Unser heutiger Antrag verlangt erneut, dass für Oberschul-, Real- und Sekundarlehrer die gleiche Regelung gelten soll. Auf weite Sicht strebt der ZKLV die Schaffung gleicher Bedingungen in bezug auf die Stundenverpflichtung für alle Volksschullehrer an. Da die Pflichtstundenzahl der Lehrer eine Voraussetzung ist, die bekannt sein muss, wenn ein neuer Lehrplan und eine neue Stundentafel geschaffen werden sollen, muss die Änderung des Paragraphen 13 vor der Erteilung des Auftrages erfolgen.

Paragraph 13: Die Unterrichtsverpflichtung der Lehrer der Oberstufe beträgt an der Sekundarschule mindestens 28 Stunden, an der Realschule und an der Oberschule mindestens 30 Stunden wöchentlich. Sie kann in der 3. Klasse der Realschule auf 28 Stunden herabgesetzt werden.

* Eine entsprechende Motion ist kürzlich vom Kantonsrat überwiesen worden!

> **Ich habe immer mehr Angst vor denen, die nie zweifeln, die auf alles eine Antwort wissen.**
>
> Max von der Grün

Mittel- und Osteuropa:

- **Auf den Spuren deutscher Kultur** (DDR) (S).
- **Prag – die Goldene Stadt** (H).
- **Wanderungen Mähren – Slowakei – Tatra** (S).
- **Polen – grosse Rundreise** (S).
- **Alte russische Kulturstädte,** mit Slawisten (S).
- **Armenien – Georgien – Kaukasus** (4 Tage am Fusse des Elbrus), mit einem Slawisten (S).
- **Sibirien – Zentralasien** (S), mit Slawisten.
- **Wien und Umgebung** (H).

Skandinavien:

- **Nordkap – Finnland** (S).
- Verschiedene **Wanderreisen** mit Tageswanderungen siehe bei Wanderreisen.
- Kreuzfahrt Spitzbergen – Nordkap (S).

Wanderreisen:

(Leichte und mittelschwere Tageswanderungen ab bewirteten Unterkünften).

- **Skiwandern in Jämtland** siehe Frühjahrsreisen.
- Bekanntes und unbekanntes **Kreta** (H).
- **Fjordlandschaft Westnorwegens** (S).
- **Lappland – Lofoten** (S).
- **Inseln Lesbos und Chios** (S und H).
- **Insel Samos** (S).
- **Mähren – Slowakei – Tatra** (S).
- **Schottland** vom Hadrianswall ins Hochland (S).
- **Madeira** – Insel der Blumen (H).

Mit Stift und Farbe:

(Ferien- und Zeichnungs-/Malkurs mit einem Zeichnungslehrer. Für «Normalbegabte»).

- **Toskana** siehe Frühjahr.
- Kanalinsel **Jersey** (S).
- **Insel Rhodos** (H).
- Im **Tessin** (Maggiatal) (H).

Seniorenreisen:

(Auch an diesen Reisen ist jedermann teilnahmeberechtigt).

- **Rundfahrt Peloponnes,** 30. April bis 7. Mai.
- **Kunstschätze in Südtirol,** 3. bis 11. Juni.
- **Elsass-Vogesen,** mit kleinen Wanderungen, 19. bis 24. Juni.
- **Im Salonwagen durch Deutschland,** Heidelberg – Hamburg – Köln, 23. bis 29. August.
- **Kleinode in Franken – Nürnberg,** 27. August bis 3. September.
- **Insel Thassos,** mit kleinen Wanderungen, 1. bis 10. September.
- **Mittelmeer-Kreuzfahrt** mit Galileo Galilei. Genua – Casablanca – Palma de Mallorca – Tunis – Catania (Ätna) – Neapel – Genua. 2. bis 9. September.
- **Französische Riviera,** mit kleinen Wanderungen. Standquartier St-Raphaël und Menton. 16. bis 25. September.
- **Rheinfahrt Amsterdam – Basel,** 7. bis 14. Oktober.
- **10 Tage Israel – Jerusalem,** 22. bis 31. Oktober, wenn in Israel noch warme Sommertage sind.

Auskunft, Detailprogramme, Anmeldung:

Schweizerischer Lehrerverein, Reisedienst, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 48 11 38, oder Hans Kägi, Witikonerstrasse 238, 8053 Zürich, Telefon 01 53 22 85.

Denken Sie daran, nur eine frühe definitive oder provisorische Anmeldung ermöglicht Ihnen das Mitkommen!

ULW 8017

Zweispur-Technik: Die neue Dimension der Super-8 Tonprojektion

Wann immer didaktische Methoden den Einsatz audiovisueller Medien erfordern, wird die Marke Elmo zum Wertbegriff für höchste Ansprüche. Gleich ob für 16 mm oder Super-8, bei qualitätsbewussten Entscheidungen sind Elmo Film- und Projektionsgeräte Partner des Fortschritts.

Elmo ST-1200 HD:

Super-8 Filmvertonung in Perfektion trägt einen neuen Namen: Elmo-Zweispurtechnik.

Es galt, professionelle Anforderungen an Möglichkeiten der Tongestaltung in problemlos beherrschbare Technik umzusetzen. Die Basis des erzielten Fortschritts präsentiert sich durch zwei unabhängig oder gemeinsam wirkende Tonspuren: bei Aufnahmen jede Spur für sich getrennt, zur Wiedergabe wahlweise einzeln oder gemischt.

Mit der als Multiplay bezeichneten Überspielung von Spur zu Spur, bisher nur aufwendigen Tonbandmaschinen vorbehalten, erschliessen sich der Weiter- und Nachvertonung von Live-Tonfilmen neue Wege für Gestaltungseffekte.

Das Modell ST-1200 HD ist ausgestattet mit Balance-Regler für unterschiedliches Lautstärkenverhältnis zwischen beiden Tonspuren, Tontrickregler für Überblendeffekte, Tonkontrolle, vierstelligem Zählwerk etc.

Verstärker-Ausgangsleistung: 12 W Sinus an 8 Ω.

Nonstop-Projektion bis zu 80 Minuten (!) durch 360-m-Spule; wahlweise für Magnettonaufnahme und -wiedergabe oder zusätzliche Lichttonwiedergabe, 18 + 24 B/s, Stillstands- und Rückwärtsprojektion, drei superlichtstarke Elmo-Zoomobjektive, Halogenlampe 15 V/150 W mit Sparschaltung und vieles andere mehr.

Die grösste Film- und Projektionsgeräteauswahl offeriert für didaktische Anwendungen ferner:

Elmo 16-CL:

Speziell für den mobilen Einsatz im täglichen Lehrbetrieb entwickelter, ungewöhnlich leichter 16-mm-Tonfilm-Kofferprojektor für Licht- und Magnetton, der sich durch ein besonders günstiges Preis-Qualitäts-Verhältnis auszeichnet.

Mit 600-m-Spule bis zu 60 Minuten Vorführdauer bei 24 B/s. Neuartige Kanal-Filmführung für schnelles, auch für Laien problemloses Filmeinlegen.

Eingebauter Lautsprecher, 15-W-Verstärker, Mikrofonanschluss, 24 V/250 W-Halogenlampe mit Kaltlichtspiegel u. v. a. m.

Elmo 16-A/16-AR:

16-mm-Magnet- und Lichttonprojektor für 24 + 18 B/s sowie Zeitlupe mit 6 + 4 B/s und Stillstandsprojektion.

Automatische Filmeinfädelung, 600-m-Spule, 25-W-Verstärker, zwei eingebaute Lautsprecher, Mikrofonanschluss für direkte Durchsagen etc.

Beim Modell 16-AR nachträgliche Magnettonaufnahme möglich.

Weitere Informationen über den guten Foto-Fachhandel oder durch die Generalvertretung:
R. Bopp AG,
Meierwiesenstrasse 52—58,
8064 Zürich, Tel. 01 - 64 16 60.

ELMO

Informations-Coupon
Bitte senden Sie mir ausführliches Informationsmaterial über das Modell

☐ Elmo 16-CL
☐ Elmo 16-A/16-AR
☐ Elmo ST-1200 HD

☐ Ich wünsche eine unverbindliche Demonstration und bitte um Terminvorschläge.

Name

Schule/Institut

Anschrift

Telefon

Erreichbar am um Uhr

SG: Flexible Pensionierungsgrenze

Am 24. Januar 1978 hat der Regierungsrat bemerkenswerte *Verbesserungen der Kantonalen Lehrerversicherungskasse* beschlossen:

– Der Lehrer hat sich in dem Jahr, in welchem er das 64. Lebensjahr erfüllt, zu entscheiden, ob er das letzte Schuljahr vor der Pensionierung noch absolvieren will. Tut er dies, so hat er trotz Erreichen der Altersgrenze das volle Schuljahr zu absolvieren. Andernfalls kann er knapp vor der Erreichung der Altersgrenze zurücktreten. Damit ist die Frage des Stichtages (30. April), welche je nach Geburtstag zu kleinern oder grössern Ungerechtigkeiten führte, aus der Welt geschafft. *Keine Schulgemeinde darf jedoch den Lehrer zwingen, bereits mit 64 Lebensjahren zurückzutreten.*

– Der Lehrer hat *neu das Recht,* zwischen 2 bis 5 Jahre *vor* Erreichen der Altersgrenze freiwillig und auf Gesuch hin aus dem Schuldienst auszutreten. Die Altersrente wird allerdings – im Sinne der Gerechtigkeit – je Schuljahr frühern Austrittes um vier Prozent gekürzt.

Pädagogischer Rückspiegel

GE: Ohne Maturität an die Universität

Ähnlich wie in Schweden (seit der Uni-Reform von 1977) können in Genf Berufsleute, sofern sie drei Jahre ihren Beruf ausgeübt haben und mindestens 25jährig sind, im Rahmen eines Experiments ohne Matur (wenn auch nicht «unbesehen») studieren.

BRD: Überlastprogramm im Hochschulbereich

In den kommenden Jahren ist infolge der geburtenstarken Jahrgänge aus den fünfziger und sechziger Jahren mit einem aussergewöhnlich grossen Andrang von Jugendlichen an die Hochschulen zu rechnen. Diese Jahrgänge können im Hochschulbereich nur ausgebildet werden, sofern dort, über die vorhandene und geplante Ausbildungskapazität hinaus, **vorübergehend zusätzliche Studienplätze** im Rahmen eines Sonderprogramms bereitgestellt werden (Überlastprogramm).

Um die Ausbildungschancen dieser geburtenstarken Jahrgänge sicherzustellen, haben die Kultusminister und -senatoren entsprechende Beschlüsse gefasst (Detailinformation auf Anfrage beim Sekretariat KMK, Nassestrasse 8, D-5300 Bonn).

China: Elite an Hochschulen

Nach zehn Jahren examenlosem Hochschulzugang und der Verherrlichung eines nonkonformen Studenten (der im Examen leeres Blatt abgab) gelten wieder strenge Methoden der Auswahl der Besten (geprüft hinsichtlich Grundwissen, Fachkenntnisse, politische Bildung und körperliche Fitness). In China besteht ein grosser Nachholbedarf an Akademikern, Lehrern und Ingenieuren.

Schulreform auf staatlicher und privater Ebene

Bericht über die Tagung vom 28./29. Januar 1978 in Boldern, Männedorf
Peter Vontobel, Stäfa

In gemeinsamer Arbeit veranstalteten das *Evangelische Tagungs- und Studienzentrum Boldern* und die *Evangelische Hochschulgemeinde Zürich (EHG)* in Männedorf eine Wochenend-Tagung, welche einerseits eine Bestandesaufnahme bestehender Schulversuche und anderseits das Gespräch über mögliche Formen der Reformkooperation zwischen staatlichen und privaten Institutionen ermöglichen wollte. Dass das Interesse an diesem Thema sehr gross ist, zeigte die Teilnehmerzahl: 150 Teilnehmer – und damit ein volles Haus – stellten höchste Anforderungen an das Organisationstalent der Veranstalter, die ihre Aufgabe jedoch trotz Stress ausgezeichnet erfüllten.

Ziel der Tagung

Mathys Wild, Studienleiter in Boldern, formulierte in seiner Begrüssung vier Aspekte, die der Tagungsleitung wichtig erschienen und auch als Leitgedanken über der Tagung stehen sollten:

«1. Die Schule ist einer der wichtigsten Kulturträger der Gesellschaft. Sie widerspiegelt gesellschaftliche Normen, sie prägt aber auch gesellschaftliche Normen.

2. Die Bildungsziele der Schule sind zu überdenken: Was ist die Aufgabe der Schule? Wir sollten neue Akzente setzen im Spannungsbogen „menschliche Bildung – Vermittlung von Wissen".

3. Unsere Einstellung zu Kindern ist zu überprüfen. Kinder sind nicht einfach zu dumm, um erwachsen zu sein. Wir sollten deshalb Kinder nicht nur instruieren und ihnen möglichst effizient einen Wissensstoff vermitteln, sondern in ihnen Persönliches heranbilden, die inneren Eigenheiten jedes Kindes zur Entfaltung bringen. Das heisst auch Erziehung zur Gemeinschaft, Erziehung zum Miteinander, Erziehung zum Mitmenschlichen.

4. Es geht uns an dieser Tagung nicht darum, einzelne Schultypen gegeneinander auszuspielen, sondern darum, gemeinsame Ziele zu suchen. Wir sollten nach dem Menschenbild fragen, das wir als Erzieher haben, und hier Gemeinsamkeiten suchen. Wir sollten die gemeinsamen Werte suchen, die wir mit unserer Erziehung verfolgen. Wir sollten hier nicht als Konkurrenten gegeneinander antreten, sondern als offene Gesprächspartner.»*

Hans-Ulrich Schmutz von der Evangelischen Hochschulgemeinde Zürich illustrierte anhand einiger Presseschlagzeilen, dass die Vorgänge in der Schule unentwirrbar mit Ereignissen in der Aussen-«Welt» verbunden sind und dass damit auch gewisse Eigendynamiken (z. B. der Technik) durch die Schule mitgeschaffen werden.

Es wurde durch die Tagungsleitung versucht, in einer *Verknüpfung von Information und Gruppengesprächen,* in denen diese Informationen diskutiert werden konnten, möglichst optimale organisatorische Voraussetzungen zur Erreichung der oben zitierten «Lernziele» zu bieten.

* Ob diese Ziele auch erreicht wurden? vgl. Kommentar.

Pädagogische Neuansätze in staatlichen Schulversuchen

Folgende staatliche Schulversuche, unter Leitung des Planungsstabes für Schulversuche der Pädagogischen Abteilung der ED Zürich, wurden durch Kurzreferate vorgestellt:

– *Individualisierung im Sprachunterricht* (Dr. Heinz Ochsner)

Durch eine flexiblere Unterrichtsorganisation und methodisch-didaktische Differenzierung wird eine Berücksichtigung unterschiedlichen Leistungs- und Persönlichkeitsmerkmale der Schüler angestrebt.

– *Individualisierung im Realienunterricht* (H. Rothweiler u. a.)

Ein projektorientierter und fächerübergreifender Unterricht soll auch vermehrt die Aussenwelt in den Unterricht einbeziehen.

– *Individuelle Förderung von Unterstufenschülern mit Lese- und Rechtschreibschwächen* (P. Wettstein)

Ein sorgfältiger Aufbau des Sprachunterrichts mit funktionellen Übungen soll prophylaktisch die Entstehung von Lese-Rechtschreib-Schwächen verhindern; zudem wird bei individuellen Schwierigkeiten klasseninterne Hilfe geleistet.

– *Teilversuche an der Oberstufe (TVO)* (P. Meier, F. Oggenfuss)

Kernpunkte: Stammklassen, gemischte Gruppen (z. T. abteilungsübergreifend), Wahlmöglichkeit bei musisch-kreativen Fächern

– *Abteilungsübergreifender Schulversuch an der Oberstufe, Schulhaus Petermoos, Regensdorf (AVO-P)* (L. Oertel, H. Keller, J. Signer)

Kernpunkte: abteilungsübergreifende Struktur; individuelle Förderung und gemeinsame soziale Erfahrungen, ausgeglichenes und erweitertes Bildungsangebot, Verschiebung des Berufsentscheides, vermehrter Einbezug der Eltern.

Pädagogische Neuansätze in privaten/alternativen Schulen und Gremien

– *Rudolf-Steiner-Schule* (M. Schweizer)

Der Vertreter der R.-Steiner-Schule (Zürich) betonte, dass ihre Prinzipien nicht auf

100 % SCHWEIZER FABRIKAT

EIGENE FABRIKATION
DIREKTVERSAND
AUSWAHLDIENST

Verlangen Sie bitte unseren Katalog S.

WER TURNT, TRÄGT RIEGA

die ideale Turnbekleidung aus **DUO**-tric:
«HELANCA» mit Innenseite aus isolierender Baumwolle.
Auch nach grossen Anstrengungen kein unangenehmes Kältegefühl!
DIREKTVERSAND: rasche Lieferung, wie auch prompte Nachlieferung.
Grosses Sortiment in Modellen und Farben für Mädchen und Damen.
Wir dienen Ihnen gerne mit einer bemusterten Offerte.

Seit Jahren spezialisiert auf die Belieferung von Schulen und Instituten (Sonderrabatt). Referenzen stehen zu Ihren Diensten.

Offizieller Lieferant des neuen Turntricot SFTV, Modell GENF.

RIEGA Turnbekleidung AG 9410 Heiden
Vêtements de gym. SA Tel. 071 91 16 14

Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse

Universal-Sport ist ein Fachgeschäft, das Sie in fünf Schweizer Städten finden. Unsere Stärke liegt in der Qualität unseres Angebotes, der umfassenden Beratung, den gut ausgebauten Serviceleistungen und den erfahrenen Fachleuten, die Sie bedienen. Universal-Sport ist Mitglied der Intersport. Sie finden also bei uns eine Auswahl der besten Sportartikel, die es auf dem Weltmarkt gibt. Zu Preisen, wie sie sich sehen lassen können.

Deshalb: Für jeden Sport – Universal-Sport

3000 Bern 7	Zeughausgasse 9	Telefon 031 22 78 62
3011 Bern	Kramgasse 81	Telefon 031 22 76 37
2502 Biel	Bahnhofstrasse 4	Telefon 032 22 30 11
1003 Lausanne	Rue Pichard 16	Telefon 021 22 36 42
8001 Zürich	Am Löwenplatz	Telefon 01 221 36 92
8400 Winterthur	Obertor 46	Telefon 052 22 27 95

Weil ein Klavier eine Anschaffung fürs Leben und noch nie ein Meister vom Himmel gefallen ist, machen wir Ihnen einen Vorschlag:

Mieten Sie für den Anfang ein Klavier. Ab Fr. 45.– pro Monat.

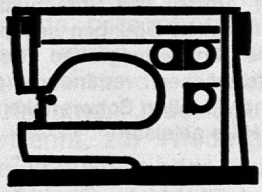
(Grosszügige Mietanrechnung bei einem Kauf.)

Jecklin

Zürich 1, Rämistr. 30+42, 01/47 35 20
Jecklin Musikland
Tivoli/Spreitenbach und Glattzentrum

31

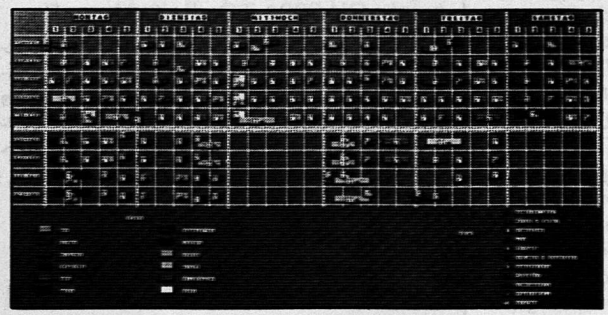
Husqvarna



die ideale Nähmaschine mit den besonderen Vorteilen für den Unterricht: einfache Bedienung, grundsolid, problemlos, superelastische Stiche. Reichhaltiges Lehrmaterial steht gratis zur Verfügung.

Bezugsquellen und Dokumentation durch
HUSQVARNA AG
8152 Glattbrugg, Flughofstr. 57, Tel. 01 810 73 90

«Jetzt haben wir den idealen Gesamtschulstundenplan . . .»



. . . sagen uns Lehrer, die mit dem MODULEX-Schulstundenplan arbeiten. Einfach, übersichtlich, leicht zu verändern und für alle Kombinationen geeignet, sind MODULEX-Schulstundenplanungstafeln. Lieferbar für jede Klassenanzahl (mit Erweiterungsmöglichkeit) und alle Ausbildungsarten. Weite Farbskala und aufsteckbare Zahlen und Buchstaben ermöglichen genaue Angaben auf kleinstem Raum. Das links abgebildete, einfache Planungstafelbeispiel (100 cm breit, 50 cm hoch) umfasst fünf Klassen, 12 Lehrkräfte in 11 Räumen und einen 9-Stunden-Tag, von Montag bis Samstag (Preis ca. Fr. 325.—). Mit MODULEX-Planungstafeln können Sie aber auch 40 Klassen und mehr, dazu noch alle Spezialräume einplanen und übersichtlich darstellen.

Machen Sie Ihren nächsten Gesamtschulstundenplan mit MODULEX

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Beratung kostenlos.

MODULEX®

MODULEX AG, Rebbergstrasse 10, 8102 Oberengstringen, Telefon 01 79 25 20

Zeitgenössisch raffinierte Schulbildung

...Sie flickt uns die Zierate eines oberflächlichen und unnützen Vielwissens auf den Eitelkeitsanzug unseres nichtigen, in unseren wesentlichen Anlagen nicht entfalteten Seins, wie ein armer Schneiderjunge bunte Fransen auf ein Kleid, das nicht auf den Leib dessen passt, der es tragen soll.

J. H. Pestalozzi, *Lenzburger Rede über die Idee der Elementarbildung*

die öffentliche Volksschule übertragen werden können*

– *Freie Volksschulen Zürich, Trichtenhausen* (G. Latzel u. a.)

Die Freien Volksschulen verstehen sich nicht als Gegenschulen, sondern setzen andere Akzente, vor allem im Bereich des sozialen Lernens. Wichtig ist auch, dass die Eltern die Träger der Schulen sind (→ intensive Elternmitarbeit).

In Kurzvoten stellten sich weiter vor:

– *Freier pädagogischer Arbeitskreis* (Hilfe zur Selbsthilfe des Lehrers im Sinne der inneren Schulreform)

– *Verein Tagesschule des Kantons Zürich* (Verbindung von Staatsschule und Alternativschule)

– *Samstagskurse der R.-Steiner-Schule* (Einführung in anthroposophische Pädagogik)

Fazit

Durch die vielfältige und breitgestreute Information, die den Teilnehmern einen Überblick über den momentanen Stand wichtiger Reformbestrebungen vermittelte, blieb kaum Zeit zur Diskussion von Kooperationsansätzen und damit zur Beantwortung der Leitfragen der Tagung. Es ist zu hoffen, dass dies in einer weiteren Tagung, bei der die Kenntnis der Fakten vorausgesetzt werden kann, geschieht.

---

* vgl. dagegen Herderbuch Nr. 9036, «Waldorfpädagogik in öffentlichen Schulen», wo beispielhaft gezeigt wird, wie pädagogische Impulse R. Steiners im System der Staatsschule auch heilsam einfliessen können! J.

Bemerkungen des Berichterstatters

Die Leitfragen, die verheissungsvoll über der Tagung standen, waren: «Sind staatliche Schulversuche und private alternative Schulen ein Weg zur Reform der Volksschule?» und «Was können staatliche und private alternative Schulen voneinander lernen?» kamen leider – ausser in den kurzen Gruppengesprächen – kaum zur Sprache. Die eingangs erwähnten Zielsetzungen wurden somit weder eingehend diskutiert, geschweige denn gemeinsame Werte gefunden (was im Verlaufe einer einzigen Tagung zwar auch nicht erwartet werden darf).

So wichtig eine Bestandesaufnahme laufender Reformbestrebungen und der Vergleich staatlicher und privater Bemühungen ist (und es ist Boldern zu danken, dass diese Aufgabe übernommen worden ist) – der Ursprung jeder Schulreform liegt in der Lehrer-Schüler-Beziehung einerseits und in der Beziehung aller anderen Beteiligten im «Feld Schule» (Behörden - Lehrer, Lehrer - Eltern, Behörden - Lehrer) anderseits. Das ist kein Veto gegen strukturelle Änderungen der Rahmenbedingungen unserer Volksschule, aber diese gehören zu einem oberen Stockwerk des «Reformhauses». Strukturelle Reformen allein vermögen keine Einstellungsänderung des Lehrers (und der Behörden und der Eltern) zu bewirken, und ohne eine solche ist kein pädagogischer Fortschritt im Schulzimmer möglich; «äussere» Reformbestrebungen dürfen nicht zum Alibi für fehlende «innere» Reformen werden.

Mir scheint, es müsste zusätzlich vermehrt über Verhaltens- und Einstellungsgrundsätze, vor allem der Lehrer, aber auch der Behörden und der Eltern gesprochen werden, und zwar primär auf Schulhaus- und Gemeindeebene. Dabei müssten die Erziehungsideale und die Mittel, diesen Erziehungszielen näherzukommen, grundsätzlich überdacht werden.

Eine angemessene und kindgemässe Erzieherhaltung ist die conditio sine qua non jeder Schulreform; tritt hier keine Veränderung ein, bleibt jede strukturelle Reform ein hohles Gefäss. Deshalb liegt der Keim jeder Veränderung unseres Schulwesens im Feld der Lehrerausbildung und -fortbildung; nur hier kann ein Erziehergeist herangebildet werden, der in der Folge auch äussere Veränderung mittragen hilft. Sich vereinfachenderweise auf den angeblich jedem Lehrer innewohnenden «pädagogischen Eros» zu berufen – wie sollte es bei der Vielfalt der Lebenserfahrungen und Weltanschauungen je einen solchen geben! – ist nichts anderes als die Angst vor der Infragestellung eigener, einem teuer gewordenen Grundsätze.

Es ist eine «terrible simplification», wenn man annimmt, alle Schulreformer verträten die gleichen Zielvorstellungen. Eine Diskussion über die auch im Schulwesen vorhandene Normenpluralität – ein Spiegel der gesellschaftlichen Normenvielfalt – und die Suche nach einem allenfalls vertretbaren gemeinschaftlichen Nenner war zwar auf Boldern geplant, fand aber leider nicht statt.

Sie muss jedoch als Grundlage von Reformen geführt werden, auch wenn dabei politische Divergenzen zum Vorschein kommen; Politik und Schule lassen sich nun einmal nicht trennen, denn jede Erzieherhaltung trägt zum Entstehen eines bestimmten gesellschaftlichen und politischen Bewusstseins im Schüler bei.

Fazit:

Strukturelle Reformen durch Veränderung der Rahmenbedingungen unserer Schulen sind unbedingt nötig und unerlässlich; allzuviele «heilige Kühe» grasen noch unbehelligt in unserer Schullandschaft (z. B. Jahresklassen, Promotionsbedingungen, Zeugnisse, Selektion, Stundenplangestaltung, Gewichtung der Schulstoffe).

Aber: Einstellungsänderungen («innere Schulreform«) ohne «äussere» Reformen sind möglich und Vorbedingung jeder echten Reform; Veränderungen von Strukturen ohne vorhergehende oder parallel verlaufende Einstellungs- und Verhaltensänderungen jedoch sind sinnlos, weil sie so zu kosmetischen Retuschen an unserem Schulsystem werden.

Peter Vontobel

Fortsetzung von S. 299

Zwei Einschulungstermine in Schweden?

In Schweden wird darüber diskutiert, ob es künftig zwei Einschulungstermine im Jahr geben soll. Grund dafür ist das Ergebnis einer Untersuchung, wonach die Jüngsten bei der Einschulung in den ersten Schuljahren die grössten Schwierigkeiten haben. In England sind bereits mehrere Einschulungstermine die Regel.

BE: Kindergartenprojekt

Verschiedene Landgemeinden machen Gebrauch vom Angebot der Erziehungsdirektion, auf Kantonskosten (statt wie üblich Gemeindesäckelkosten) eine Kindergärtnerin einzustellen und damit in eher kindergartenskeptischen Gebieten Einsicht für die Chancen des KG zu fördern. In Erlenbach im Simmental ging z. B. vorerst eine Vorlage für einen Gemeindekindergarten in der Abstimmung «erlenbachab»; nach der guten Erfahrung mit der «kantonalen» Kindergärtnerin fand das Projekt kürzlich überzeugte Zustimmung!

Falsche Schulkonzentration

BRD. In ganz Westdeutschland wurden in den vergangenen jahren kleine gemeinden zu grösseren mit wenigstens einigen tausend einwohnern zusammengelegt, vor allem, um so die öffentlichen aufgaben rationeller wahrnehmen zu können. Im zuge dieser neugliederung wurden kleine dorfschulen aufgehoben, so dass die schüler in ländlichen gebieten nun per bus zur schule gebracht werden müssen. Etliche untersuchungen belegen, dass diese massnahmen die aggressivität von kindern deutlich verschärfen, weil die kinder täglich den stress eines umgebungswechsels und langer fahrten auf sich nehmen müssen. Eine folge des zentralisierten schulwesens äussert sich denn auch gerade in einer zunahme der schlägereien in den schulbussen.

Bildungsökonomie sorgt für pädagogische Ineffizienz!

Kulturförderung

Mit einem kulturfonds will die kulturstelle des verbands schweizerischer mittelschüler kulturelle eigenproduktionen der mittelschüler finanziell unterstützen. Das statut des neugeschaffenen fonds sieht vor, dass jeder schüler antrag auf unterstützung eines eigenen kul-

Schulverwaltung Winterthur

Michaelschule – Heilpädagogische Sonderschule

Auf Beginn des Schuljahres 1978/79 (17. April 1978) suchen wir

1 Lehrkraft für die Oberstufe

zur Führung einer Grupppe schul- und praktisch bildungsfähiger Kinder.

Voraussetzung ist Unterrichtserfahrung und Praxis im Umgang mit behinderten Kindern.

Anthroposophische Methode. Ausbildung auf anthroposophischer Grundlage erwünscht, aber nicht Bedingung.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Vorsteher der Schulverwaltung, Stadtrat F. Schiegg, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur. Nähere Auskunft erteilt gerne die Schulleitung, Tel. 052 23 52 16.

Lehrerin italienischer Muttersprache sucht ab April eine halbe Stelle oder Teilstelle für

Italienischunterricht

im Raum Zürich–Limmattal–Baden. Mehrjährige Schulerfahrung mit Kindern und Erwachsenen. Dauerstelle erwünscht. Kein Abendunterricht. Nähere Auskünfte Tel. 01 740 84 07 (8 bis 16 Uhr)

Bergschule Rittinen

Grächener Terrasse, 1600 m über Meer.

Haus für Sommer- und Skilager. 34 Betten, sonnige Räume, grosse Küche, Duschen, Ölheizung. Nur für Selbstkocher.

Anfragen an R. Graf-Bürki, Teichweg 16, 4142 Münchenstein, Tel. 061 46 76 28.

Schule Urdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1978/79 suchen wir für die Erteilung des BS-Unterrichtes an der Oberstufe einen

Katecheten (Katechetin)

für mindestens 10 Wochenstunden.

Wir erwarten, dass Sie über ein Theologiestudium oder ein Lehrerpatent verfügen, um einen lebendigen und zeitgemässen Unterricht erteilen zu können.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen erwarten wir bis zum **15. März 1978** an das Schulsekretariat, Bahnhofstrasse 52, 8902 Urdorf, Telefon 734 15 18.

Landschulwochen und Herbstlager

Profitieren Sie von unserem **Sonderangebot:** Falls eine Reservierung bis Ende März erfolgt, gleiche Bedingungen wie letztes Jahr. Für Mai/Juni zusätzlich Frühjahrsrabatt von Fr. 50.— pro Aufenthalt. Gut ausgebaute Jugendheime, zum Beispiel in Brigels, Sedrun, Rona, Scuol usw.

DFHZ

Dubletta-Ferienheimzentrale, Postfach 4020 Basel, Tel. 061 42 66 40, Mo–Fr 8–11.30 und 14–17.30 Uhr

---

STADT BASEL

Das

Tagesschulheim für motorisch behinderte Kinder

(am Bahndamm 38, Basel) des Sozialpädagogischen Dienstes der Schulen des Kantons Basel-Stadt erfüllt eine regionale Aufgabe. Mit Stellenantritt auf den 10. April 1978 suchen wir einen

Primarlehrer

der eine Klasse der Unterstufe übernehmen möchte. Bewerber mit der notwendigen heilpädagogischen Ausbildung und entsprechender Praxis erhalten den Vorzug.

Ferner suchen wir ebenfalls auf den 10. April 1978 einen

Reallehrer

für ein Teilpensum von 15 Wochenstunden im Bereich phil. I, Fächer nach Absprache. Wir erwarten auch von diesem Kollegen heilpädagogisches Interesse.

Vorausgesetzt werden weiter die Bereitschaft zur Zusammenarbeit in einem pädagogisch-therapeutischen Team und der Wille, sich in das Spezialgebiet einzuarbeiten sowie besonderes Verständnis für die Bedürfnisse der motorisch behinderten Kinder.

Auskunft erteilen: Herr E. Zussy, Sozialpädagogischer Dienst der Schulen, Tel. 25 64 80, intern 34, oder Herr K. Häusermann, Tagesschulheim für motorisch behinderte Kinder, Tel. 33 26 65.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an das Erziehungsdepartement, Personalsekretariat II, Münsterplatz 2, Postfach, 4001 Basel (Kennwort SDS CP 24).

Personalamt Basel-Stadt

NEUER MODELLBOGEN

VADUZ

das Fürstenschloss von Liechtenstein

Erwähnen Sie Ihren Beruf, Sie profitieren vom Spezialpreis Schule"

Ketty & Alexandre

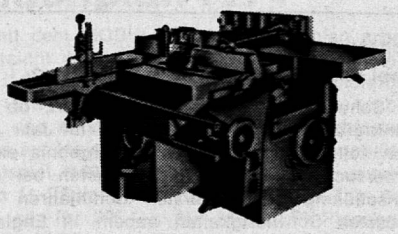
1041 St-Barthélemy

Für Turnmatten reparierte

Occasions-Schaumkerne

ungefähre Grösse: 3×2 m, Dicke: 40 bis 45 cm, ab Lagerpreis **per Stück Fr. 100.— bis 300.—.** Solange Vorrat

K. Hofer, Murtenstr. 32–34, 3008 Bern, Tel. 031 25 33 53



Grösste Auswahl von Universalhobelmaschinen

zu konkurrenzlosem Preis. Hobelbreite 210/260/300/350/360/400/410/500/510 mm sowie günstige Bandsägen, Holzdrehbänke, Späneabsaugungen.

Ein Besuch mit unverbindlicher Vorführung lohnt sich bestimmt. Auch Samstagvormittag geöffnet.

Generalvertretungen Maschinen-Center Strausak AG, 2554 Meinisberg/Biel, Telefon 032 87 22 23

turellen projekts stellen kann. Damit will die kulturstelle des verbands der «verwahrlosung», in der sich die förderung und unterstützung kultureller tätigkeiten von jugendlichen befindet, den kampf ansagen.

Examenshölle

Japan hat vermutlich das härteste bildungswesen der ganzen welt. Schon für den kindergarten muss eine aufnahmeprüfung bestanden werden, und nach der grundschule legen neun von zehn schülern die aufnahmeprüfung an ein gymnasium ab, um danach den unterricht in den überfüllten universitäten stehend zu verfolgen. Immer mehr schüler werden mit magengeschwüren ins krankenhaus eingeliefert oder begehen selbstmord. Das geschäft mit bildungskrediten blüht, aber für die im kommenden frühjahr abschliessenden 220 000 studenten stehen nur 60 000 geeignete stellen zur verfügung. So meldeten sich vor einiger zeit gut 40 bewerber mit hochschulabschluss auf eine stellenanzeige der kehrichtabfuhr von Tokio.

Initiativ

Wila. In der kleinen zürcher gemeinde Wila war das alte kindergartengebäude zu verkaufen. Drei oberstufenlehrer griffen in die eigene tasche, um den symbolischen kaufpreis von 2000 franken zu entrichten und den schülern ein jugendlokal zur verfügung stellen zu können. In letzter minute bot der besitzer eines nachbargebäudes 30 000 franken für den alten kindergarten, da er lärm befürchtete. Die gemeindeversammlung entschied sich dennoch für die lehrer als käufer.

Die Informationen in gemässigter Kleinschreibung sind der Jugendzeitschrift «team« (Februarheft) entnommen (Verlag 8152 Glattbrugg)

Briefwechsel mit Mittelschule in Obervolta

Lehrer und Schüler eines Collège in der afrikanischen Sahelzone suchen Briefwechsel mit einer schweizerischen Mittelschule.

Interessenten setzen sich direkt in Verbindung mit M. le Directeur, Collège d'Enseignement Général, Dédougou /Haute-Volta.

Wer gewinnt 10 000 DM?

Zum drittenmal stiftet der Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg, den Astrid-Lindgren-Preis in Höhe von 10 000 DM für das beste bisher unveröffentlichte Kinderbuchmanuskript in deutscher Sprache. Einsendeschluss für Manuskripte ist der 30. September 1978.

Die Bedingungen fordern Sie bitte an beim *Verlag Friedrich Oetinger, Poppenbüttler Chaussee 55, 2000 Hamburg 65.*

Kurse/Veranstaltungen

Kurs für Jugendspielleiter

11./12. März in Luzern
veranstaltet vom Zentralverband Schweizer Volksbühnen (ZSV).

Leitung Frau C. Stauber, Schaffhausen.

Auskünfte/Anmeldeformulare: Geschäftsstelle ZSV, Postfach 105, 6301 Zug.

Konzert des Lehrergesangvereins Zürich

Sonntag, 12. März 1978, 20.15 Uhr, Tonhalle Zürich, Grosser Saal

Felix Mendelssohn-Bartholdy
Hymne op. 96, Psalm 95 op. 46, Lobgesang op. 52

Leitung: Michael Kobelt.

Solisten: Helen Keller, Elisabeth Biegger, Peter Keller, Jakob Kobelt (Orgel).
Tonhalle-Orchester Zürich

Vorverkauf: Telefon privat 01 715 48 80 (19 bis 20 Uhr), Geschäft 01 32 67 39 (10 bis 11 Uhr), ab 27. Februar 1978 auch Hug, Jecklin und Kuoni.

Selbsterfahrungsgruppe

Beginn: Donnerstag, 27. April 1978, 19.30 Uhr.

Ort: Windisch, Aula Chapfschulhaus.

Vorbesprechung: Donnerstag, 16. März 1978, 19.30 Uhr, Windisch, Aula Chapfschulhaus.

Dauer: 1 Jahr, Mindestteilnahme bis Ende Juni.

Kosten: Mit den Teilnehmern zu vereinbarender «Sozialtarif«.

Rückfragen und Anmeldung: Dr. phil. F. Briner, Psychologe, Fohrhölzli 20d, 5443 Niederrohrdorf.

Wer in Therapie ist, soll mit seinem Therapeuten die Teilnahme besprechen. Die Veranstaltung wird als Fortbildung anerkannt. Der Leiter arbeitet erlebniszentriert mit Bewegung, Atmung, Entspannung, Gestaltelementen.

Neukirch-Kurse

Farbe – Form – Bewegung
10. bis 14. April 1978

Kurswoche mit Maya Zürcher (Paris und Zürich), Erika Ackermann (St. Gallen) und Regula Rüst (Neukirch).

Tanz – Pantomime mit Erika Ackermann
21. bis 23. März 1978

Dienen – Verdienen, Spielen und Sein
1. bis 7. Juli 1978

Kann ich die persönlichen, sozialen und beruflichen Aspekte meines Lebens besser wahrnehmen, verbinden und integrieren?

Leitung: Norman Liberman, New York.

Mit selbstgebauten Musikinstrumenten improvisieren
17. bis 22. Juli 1978

Leitung: Walter Fürst (Reichenburg), Guido Huber (St. Gallen), Thomas Rüst (Neukirch).

Tischmarionetten-Spiel
24. bis 29. Juli 1978

Bauen und spielen mit Hanspeter Bleisch.

Auskunft: Haus für Tagungen. Kurze Ferienwochen. 8578 Neukirch an der Thur (072 3 14 35).

«Atem und Stimme beim Sprechen und Singen»

Internationales Seminar mit Prof. Dr. H. Coblenzer (Max Reinhardt-Seminar, Wien)
22. bis 29. Juli 1978 (Seminar I)
29. Juli bis 5. August 1978 (Seminar II)
auf Boldern, CH-8708 Männedorf.

Thema:
– Selbstvertrauen beim Sprechen und Singen
– Persönliche Ausdrucksfähigkeit und ihre Erweiterung
– Kontaktfreude in den zwischenmenschlichen Beziehungen
– Kenntnis der physiologischen Zusammenhänge und Beherrschung ihrer Funktion

Teilnehmerkreis:
Alle Berufe, bei denen viel gesprochen wird oder Atem und Stimme ein besonderes Training verlangen.
Für Schauspieler, Rezitatoren und Sänger werden gleichzeitig Spezialkurse veranstaltet.

Programm:
Information, praktische Anleitung und Kontrolle sollen die individuellen Störfaktoren bewusst machen. Anschliessend werden Korrekturhilfen angeboten und erprobt.
Zu den Stationen dieses Lernweges gehören: Elastizität in Bewegung und Haltung, sichere Atem- und Stimmführung, deutliche Artikulation und Partnerkontakt.
Programme und Anmeldeformulare können beim Tagungszentrum Boldern, CH-8708 Männedorf (Schweiz), Tel. 01 922 11 71, angefordert werden.

Internationale Schulmusikwochen in Salzburg 1978

A-Kurs
Vom 26. Juli (Anreise) bis 3. August (Abreise) 1978
Für Musikerziehung bei 6- bis 10jährigen der Grundschule bzw. Primarschule.

B-Kurs
Vom 3. (Anreise) bis 12. August (Abreise) 1978
Für Musikerziehung bei 10- bis 16jährigen der Sekundarstufe I an Haupt-, Real-, Sekundarschulen, Mittelschulen und Gymnasien

Leitung: Prof. Dr. Leo Rinderer, unter Mitarbeit namhafter Musikpädagogen aus den deutschsprachigen Ländern.

Auskünfte, ausführliche Kursprogramme und Anmeldeformulare bei *Hugo Beerli,* Stachen 302, 9320 Arbon, Tel. 071 46 22 07.

Gruppenpädagogisches Symposium

8. bis 10. September in der Internationalen Gesamtschule Heidelberg

Thema: Planung, Verlauf und Analyse von Gruppenprozessen in pädagogischen Arbeitsfeldern.

Auskunft, Programm und Anmeldungen: Sekretariat der Internationalen Gesamtschule Heidelberg, Baden-Badener-Strasse 14, D-69 Heidelberg-Rohrbach.

Schweizerische Anstalt für Epileptische Zürich

An unserer Sonderschule für das epilepsiekranke Kind ist die Stelle für einen

Werklehrer/Heilpädagogen

zu besetzen.

Aufgaben: Werkunterricht in kleinen Gruppen von geistig behinderten, z. T. verhaltensgestörten Kindern und Jugendlichen; 8–10 Stunden lebenspraktischer Unterricht bei jugendlichen und erwachsenen Patienten, zur Erhaltung der in der Sonderschule erworbenen Kenntnisse und zur Ergänzung der Tätigkeit in der geschützten Werkstätte.

Anforderungen: heilpädagogisch interessierter Primarlehrer oder Heilpädagoge mit zusätzlicher Ausbildung als Werklehrer oder im Handfertigkeitsunterricht; Bereitschaft zur Zusammenarbeit in aufgeschlossenem Lehrerteam und mit den andern Disziplinen unserer Klinik.

Anstellung: 18. April 1978 oder nach Vereinbarung.

Besoldung: nach kantonalzürcherischen Richtlinien.

Interessenten wenden sich an die Schulleitung der Sonderschule der Schweizerischen Anstalt für Epileptische, Bleulerstrasse 60, 8008 Zürich, Tel. 01 53 60 60, int. 223.

Die Bernische Vereinigung für Gemeinschaftszentren und Freizeitanlagen

sucht auf dieses Frühjahr einen

Leiter des Gemeinschaftszentrums Wyler

Das Gemeinschaftszentrum Wyler im neuerbauten Wylerhus ist ein Dienstleistungsbetrieb für das kulturelle und gesellschaftliche Leben im Quartier, mit besonderer Berücksichtigung der Betagten und Jugendlichen.

Dem Leiter zur Seite steht eine Hauskommission aus Vertretern des Vereins Gemeinschaftszentrum Wyler, der Reformierten Kirchgemeinde Markus und des Vereins für das Alter.

Verlangt wird organisatorisches Geschick, Interesse an und womöglich Erfahrung in Gemeinwesenarbeit, vielseitige praktische Kenntnisse und Freude und Fähigkeiten im Umgang mit Menschen und Gruppen aller Art. In der Aufbauphase muss mit einem überdurchschnittlichen Einsatz gerechnet werden.

Besoldung und Arbeitsbedingungen richten sich nach den Normen der Gemeinde Bern. Der Beitritt zur Pensionskasse ist vom 30. Lebensjahr an obligatorisch.

Anmeldungen sind mit den üblichen Unterlagen und dem Gehaltsanspruch zu richten an die Bernische Vereinigung für Gemeinschaftszentren und Freizeitanlagen, Waldmannstrasse 17, 3027 Bern.

Auskünfte erteilt H. Uehlinger, Zentralsekretär, Tel. 031 55 70 55 (Gemeinschaftszentrum Tscharnergut).

Schulverwaltung der Stadt St. Gallen

Die Schulverwaltung der Stadt St. Gallen sucht vollamt-

Schulpsychologen oder Schulpsychologin

Eintritt: Frühjahr 1978 oder nach Vereinbarung.

Wir bieten:

1. ein sehr interessantes, vielseitiges Tätigkeitsgebiet: selbständige Psychodiagnostik von Lern- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen; Schüler-, Eltern-, Lehrer- und Behördenberatung in Erziehungs- und Schulangelegenheiten; Schulreifeuntersuchungen; psychologische Betreuung von Sonderklassen; Erstellen von psychologischen Kurzgutachten; Mitarbeit in Schulkommissionen; Vermittlung von Therapiemöglichkeiten.
2. Mitarbeit in unserem schulpsychologischen Team, zu dem auch eine vollamtliche Sozialarbeiterin gehört.
3. Zeitgemässe Besoldung.

Wir erwarten:

- abgeschlossenes Hochschulstudium in Psychologie;
- mehrjährige Erfahrung als Schulpsychologe und eventuell als Lehrer;
- Kontaktfreudigkeit und soziale Interessen;
- Fähigkeit zu selbständiger psychologischer Arbeit und zur Mitarbeit in einem Team.

Bewerbungen mit Zeugnissen und handgeschriebenem Lebenslauf sind bis Mitte März 1978 an den Schulvorstand der Stadt St. Gallen, Scheffelstr. 2, 9000 St. Gallen, zu richten, Telefon 071 21 53 11.

Schulsekretariat

Die **REGIONALGRUPPE NORDSCHWEIZ** der Schweiz. Vereinigung zugunsten cerebral gelähmter Kinder sucht auf Schuljahrbeginn 1978 für eine neu errichtete Schulabteilung für Kinder mit cerebralen Bewegungsstörungen **in Frauenfeld**

Lehrerin/Lehrer

für Unterstufe (Kleinklasse mit 6–8 Kindern)

wenn möglich mit Erfahrung in der Förderung und Betreuung behinderter Kinder (Kinder mit cerebralen Bewegungsstörungen, psychomotorischem Entwicklungsrückstand, Wahrnehmensstörungen).

Lehrziel:
Anstreben des Normalschulniveaus (für einzelne Kinder sollte die Möglichkeit zur späteren Integration in die Normalschule gegeben sein).

Anstellungsbedingungen im Rahmen der Schulgemeinde Frauenfeld.

Mit weiteren Auskünften stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Auskünfte: Frl. Chr. Müller, Frauenfeld, Tel. G 054 7 44 28 / privat 054 3 46 05

Offerten an
REGIONALGRUPPE NORDSCHWEIZ (SVCGK)
Geschäftsstelle Winterthur, 8402 Winterthur, Postfach 26, Tel. 052 22 18 49, Herr Jean Landert

Bildungsstätte für Sprachkunst und Gestik

Leitung: Beatrice E. Albrecht, Zürich

Ausbildung in Sprachgestaltung für eine pädagogisch-künstlerische Tätigkeit auf anthroposophischer Grundlage. Halbtägiger Unterricht in Sprache, Gestik, Dramatik; Fachkurse. Ausbildungsdauer 3–4 Jahre. Altersgrenze 18–35 Jahre.

Beginn eines neuen Kurses (je nach Anmeldungen): 2. Mai 1978 (Anmeldeschluss 1. März), oder 4. September (Anmeldeschluss 1. Juli).

Prospekte können bei der Leiterin angefordert werden: Beatrice E. Albrecht, Kämbelgasse 4, 8001 Zürich (Telefon 01 211 45 42)

Samstag, 11. März 1978, 15 Uhr, bis
Sonntag, 12. März 1978, 16 Uhr, in Effretikon

Internationale Tänze

mit Betli und Willy Chapuis

Verlangen Sie das Kursprogramm

Musikschule Effretikon
Wangenstrasse 5, 8307 Effretikon, 052 32 13 12

Verkaufe
umständehalber günstig
neue Physiksammlung
(Mechanik, Optik, Akustik, Wärmelehre, Magnetismus, Elektromagnetismus) komplett, für Schulen.
Hans Seiler-Degen,
Buchenstrasse 54,
4142 Münchenstein,
Tel. 061 46 99 70

Halbe Holzklämmerli
für Bastelarbeiten, speziell geeignet, eingehend sortiert, kein Ausschuss, liefert:
Surental AG, 6234 Triengen
Telefon 045 74 12 24

Unterrichtseinheiten
Reis, Banane, Zuckerrohr, Kautschuk, Kaffee, **Baumwolle,** geeignet für Oberstufe.
UE, Postfach 71, 8712 Stäfa

Die gute Schweizer Blockflöte

Spezialgeschäft für
Musikinstrumente
Hi-Fi-Schallplatten
Reparaturen, Miete

MUSIK BESTGEN
BERN, SPITALGASSE 4 TEL. 22 36 75

TCM die Schultisch-Platten mit längerer Lebensdauer

Stabile Konstruktion – strapazierfähig – einfach im Unterhalt – günstig im Preis – wesentliche finanzielle Einsparungen bei Ersatz alter, abgenutzter Schultisch-Platten durch TCM-Platten – geeignet für alle Schulstufen.

Verlangen Sie den ausführlichen Detailprospekt.

Durch unser neuartiges Verfahren wird die Vertiefung für das Schreibzeug (Kehle) direkt geformt, d.h. die ganze Tischfläche ist vollkommen fugenlos – deshalb praktisch keine Reparaturen.

An Holit GmbH, 2710 Tavannes

Bitte orientieren Sie uns näher über TCM-Schultisch-Platten.

Schule: _____

Zuständig: _____

Strasse: _____

Plz./Ort: _____

neue schule frauenfeld

An unserer privaten Sekundarschule (Externat) sind auf Frühjahr 1978 (April) folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

Sekundarlehrer(in) phil. I
Sekundarlehrer(in) phil. II

Wir bieten:
- Mitarbeit in jungem, kollegialem Lehrerteam
- gutes Salär und fortschrittliche Sozialleistungen
- 5-Tage-Woche

Wir erwarten:
- solides Fachwissen, das eine individuelle Förderung der Schule gewährleistet
- Kontaktfreude, welche die aktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule sicherstellt
- Freude an der individuellen Betreuung unserer Schüler

Wenn Sie sich für diese Aufgaben interessieren, bitten wir um Ihre Kontaktnahme

neue schule frauenfeld
Dr. phil. A.-M. Bischoff 8500 Frauenfeld
Tel. Schule: 054 3 22 44, Tel. privat: 054 3 10 35

Die Schweizerschule in Catania (Italien)

sucht auf Oktober 1978

1 Primarlehrer(in)

für die Oberstufe, mit Unterrichtserfahrung und guten Italienischkenntnissen. Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

Vertragsdauer:

2 Jahre, freie Hin- und Rückreise.
Besoldung nach den Richtlinien des Eidgenössischen Departements des Innern. Pensionsversicherung.

Bewerbungsformulare sind zu verlangen beim:

Eidgenössischen Amt für kulturelle Angelegenheiten, Tel. 031 61 92 68, Thunstrasse 20, Postfach, 3000 Bern 6.

Auskünfte auch bei:

Herrn Hans Stocker-Cadalbert, Reallehrer,
Tel. 01 780 41 76, Friedheimstrasse 11, 8820 Wädenswil

Anmeldetermin:

Mitte März 1978.

Sozialamt der Stadt Zürich

Die Stelle des

Heimleiter-Ehepaares

für das **stadtzürcherische Pestalozziheim Redlikon ob Stäfa** ist neu zu besetzen.

Das Schülerheim, mit heiminterner Schule, betreut in 6 Gruppen 40 bis 48 schulpflichtige, erziehungsschwierige Mädchen.

Wir erwarten:

dass die neuen Heimleiter durch ihre Persönlichkeit, ihre Ausbildung, ihre bisherige Tätigkeit und ihren Einsatz fähig sind
- die Erziehung der anvertrauten Kinder zu fördern;
- die Zusammenarbeit Schule - Heim zu gewährleisten;
- ein Mitarbeiterteam zu leiten;
- die Kontakte mit den Eltern, Sozialdiensten und Behörden zu pflegen;
- dem Heim hauswirtschaftlich und administrativ vorzustehen.

Wir verlangen:

eine den Anforderungen angepasste Ausbildung, nach Möglichkeit Heimerfahrung.
Anstellungsbedingungen und Besoldung gemäss städtischer Verordnung; schöne Dienstwohnung mit Garage.
Eintritt: nach Vereinbarung.
Auskunft erteilt die Geschäftsleitung des Fürsorgeamtes der Stadt Zürich, Tel. 01 201 04 10, intern 162.

Anmeldungen mit Bildungsgang, Zeugnisabschriften, Referenzangaben, Handschriftprobe und Foto sind zu richten an den **Vorstand des Sozialamtes der Stadt Zürich, Frau Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr, Amtshaus Helvetiaplatz, 8026 Zürich.**

Schweiz. Pestalozziheim, Neuhof, 5242 Birr

Zur Unterstützung des Heimleiters in der Führung des Heimbetriebes suchen wir einen

Heimleiter-Stellvertreter

der einen Teil der pädagogischen und administrativen Arbeit zu übernehmen hat.

Anstellungsvoraussetzungen:
- abgeschlossene Ausbildung an Sozialschule, Seminar oder Hochschule;
- Heimerfahrung;
- Kenntnis in Personalführung und Fähigkeit für den Umgang mit Jugendlichen;
- Kaufmännische Kenntnisse erwünscht.

Anstellung

gemäss den Bedingungen des Aargauischen Beamtendekrets;
Besoldung wie Aargauische Bezirkslehrer.

Eintritt

nach Übereinkunft.
Anmeldeunterlagen können beim Schweizerischen Pestalozziheim bezogen werden.

Anmeldungen sind bis Ende März zu richten an: Oberrichter Dr. A. Killer, Rinikerstrasse 92, 5222 Umiken.

Laudinella St. Moritz

Fortbildungskurse für Lehrer 1978

1. bis 8. Juli
Tanz und Bewegungsbegleitung:
Trudy Schoop und Willi Gohl

7. bis 14. Oktober
Schulmusik auf der Oberstufe
Willi Gohl, Angelus Hux, Andreas Juon, Fredy Messmer, Toni Muhmenthaler, Hansruedi Willisegger, Ruth Girod

Detailprogramme beim Sekretariat der Laudinella-Kurse, 7500 St. Moritz, Tel. 082 2 21 31.

Schweizerischer Berufsverband für Tanz und Gymnastik

25. Internationaler Sommerkurs

17. bis 29. Juli 1978 in Zürich/Schweiz

Dozenten Rosalia Chladek (Wien), Heinz Clauss (Stuttgart), Richard Gain (New York), Avon E. Gillespie (Salzburg), Annemarie Parekh (Bern), Luly Santangelo (New York), Susana (Spanien), Jeannot Hunziker (Zürich), Claudia Styczinski (Zürich), Ev Ehrle (Zürich).

Lehrfächer Moderner Tanz, Klassisches Ballett, Pas de deux, Jazz, Spanischer Tanz, Improvisation, Steptanz, Pantomime, Rhythmik, Sprechtechnik.

Auskunft Sekretariat SBTG, Englischviertelstrasse 36, CH-8032 Zürich.

EVANGELISCHE EHE ANBAHNUNG

Wir senden Ihnen diskret und unverbindlich unsere Information

8037 ZÜRICH
Postfach 542
3063 Ittigen-Bern
Postfach 102
4001 BASEL Postfach 332

Hotel Almagellerhof

frei für die ganze Sommersaison, Vollpensionsgruppen, sehr günstige Preise.

Tel. 028 4 87 46 oder 4 76 44.

Zu verkaufen
Konzertcembalo «Sassmann»
in tadellosem Zustand, Länge 2,65 m. Nähere Auskunft: Frau L. Daxelhofer, Seminarstrasse 11, 3006 Bern, Tel. 031 43 26 63 (abends).

jestor Schulwandtafeln

Die Wandtafel von höchster Qualität und schönster Verarbeitung • 20 Jahre Garantie auf Belag und Mechanik
Jenny+Sternad, 5705 Hallwil AG · Tel. 064 54 28 81

20700 **Farbdias,** Tonbildreihen, 1100 Transparente, **Grossdias,** Schmalfilme. **polarisierte** Transparente (mit dem **Trickfilmeffekt!**) und Geräte für **dynamischen Unterricht** finden Sie in der 175seitigen **Farbkatalog-Fundgrube** mit über 500 Abbildungen! (Ausgabe 1977/78). Gegen Franken 3.— in Briefmarken erhalten Sie diese wertvolle Informations- und Einkaufshilfe von der Generalvertretung des Jünger-Verlages:

SCHMIDLIN AV-MEDIEN TECHNIK

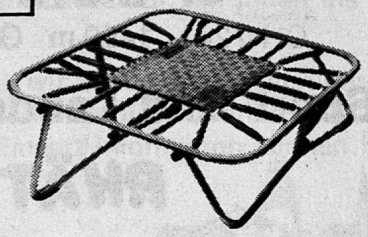
Reinhard Schmidlin
AV-Medien/Technik
3125 Toffen BE

NISSEN

MINITRAMP

Mod. Standard
Verzinkter Rahmen. Gummizüge, Vollnylonsprungtuch
Fr. 425.—

Mod. Hochleistung
Dauernickelverchromter Stahlrahmen und Stahlfedern, Sprungtuch aus geflochtenen Nylonbändern **Fr. 575.—**



Verlangen Sie den ausführlichen Katalog!
NISSEN Trampoline AG
3073 Gümligen, 031 52 34 74

killer Laborbau

Killer Turgi hat grosse Erfahrung im Bau von Physik-, Chemie- und Biologiezimmern.

Wir sind bestens eingeführt und beraten Sie unverbindlich.

Rufen Sie uns doch einfach an!

killer
J. Killer AG Laborbau
5300 Turgi
056 23 19 71

Ferien und Ausflüge

Fernreisen für Kollegen

Studienreise Sibirien–Zentralasien
20. August bis 3. September 1978, VP **Fr. 1576.—**

Kaleidoskop Amerika: USA–Bermudas–Mexico–Grosse und Kleine Antillen, 29. Juli bis 27. August 1978 **Fr. 2885.—**

4000 Meilen durch den Westen der USA mit AVIS-Mietwagen und Reiseleitung, 29. Juli bis 27. August 1978 **Fr. 3245.—**

Studienreise Mexico–Yucatan–Guatemala und 1 Woche Erholung in Acapulco, HP, 29. Juli bis 28. August 1978 **Fr. 4165.—**

Studienreise Peru–Bolivien–Kuba
30. Juli bis 23. August 1978, HP **Fr. 4476.—**

Alles Linienflüge! Reiseleitung durch erfahrene Kollegen!

Informationsblätter bei:

Thomas Wahlster, Kornhausgasse 8, 4051 Basel

Restaurant Posta Veglia
P. Priuli-Rest
Tel. 084 9 21 34

Touristenlager
für Schulen und Wanderer

Neu eingerichtetes Matratzenlager. Platz für 80 Personen. Eigene Küche. Eignet sich vorzüglich für Ferien in allen Jahreszeiten. Nähe Schweizerischer Nationalpark. 15 km vom Ski-Eldorado Scuol/Ftan. Über 100 km gepflegte Langlaufloipe

7549 Giarsun / Engadin

ASSOCIATION FOR WORLD TRAVEL SERVICE

Gastfamilienaufenthalte

JAPAN: 21. 3.–8. 4./Juli/August/Oktober	DM 2450,—
PHILIPPINEN + AUSTRALIEN: Juli/August	DM 2500,—
USA: Ost- und Westküste 30 Tage + Rundreise	DM 1750,—

Erlebnisreisen

JORDANIEN/ISRAEL: 18. 3.–31. 3./13.5.–26. 5.	DM 1450,—
ÄGYPTEN: 23. 3.–6. 4./1.4.–13.4.	DM 1350,—
INDIEN/NEPAL: 25. 3.–7. 4./Juli/August	DM 2490,—
MEXICO/GUATEMALA: 29 Tage Juli/August	DM 2960,—
SÜDAMERIKA: 30 Tage Juli/August	DM 3420,—
FERNOST-Rundreisen: 22 Tage Juli/August	DM 3190,—
UdSSR: Wolga-Don-Kreuzfahrt 28. 7.–10.8.	DM 1397,—
UdSSR + JAPAN: mit dem Transsib. Expreß Juli/August	DM 2590,—

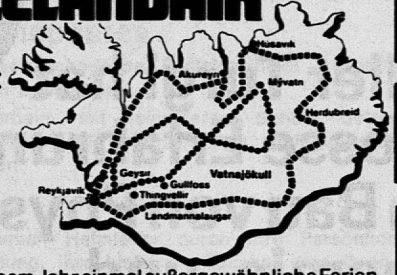
Aktivurlaub

MEXIKO: 4 Wochen Spanischsprachkurs (CIDOC)	DM 2640,—
GRIECHENLAND: Hinterglasmalerei in Santorin	DM 1040,—
EXPEDITIONEN i. d. Sahara/Island/Afghanistan u. a.	

Weitere Informationen – auch über **FLÜGE** und **WORK CAMPS WELTWEIT** durch AWTS-Reisen GmbH UTA MENZEL, Franz-Sperr-Weg 32, 8000 München 50, Tel. 0 89 / 1 50 50 19

Nach Island mit ICELANDAIR

denn keiner kennt Land und Leute besser



Machen Sie in diesem Jahr einmal außergewöhnliche Ferien. Island bietet so viel Neues und Interessantes. Riesige Geysire, gewaltige Wasserfälle, blitzende Eisgletscher, grüne Berghänge und Täler. Nutzen Sie für diese Ferien die mehr als 35-jährige Erfahrung der Fluggesellschaften ICELANDAIR und LOFTLEIDIR.
Verlangen Sie von uns die ausführliche, reich bebilderte Farbbroschüre „Saga-Jet Reisen 78". Unter der Vielzahl verschiedener Reiseangebote finden Sie sicherlich auch Ihren Wunsch verwirklicht – zu realistischen Preisen.

Senden Sie mir bitte die farbige Broschüre „ISLAND-SAGA-JET REISEN 1978"

ICELANDAIR
LOFTLEIDIR ICELANDIC
Die Island-Spezialisten
Limmatquai 4 8024 Zürich

Name: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____ IS 20

Ski- und Klassenlager

Aurigeno/Maggiatal TI: 65 B., 341 m ü. M., Mietpreis: Fr. 4.50
Les Bois / Freiberge: 30 bis 150 B., 938 m ü. M., Fr. 4.—
Oberwald/Goms VS: 34 B., 60 B und 120 B., 1368 m ü. M.

Frau R. Zehnder, Hochfeldstrasse 88, 3012 Bern, Telefon 031 23 04 03 / 25 94 31.

W. Lustenberger, Ob. Weinhalde 21, 6010 Kriens, Telefon 041 45 19 71.

RETO-HEIME, 4411 Lupsingen

April bis Mai:
Studienwochen
extrem günstig

Fragen Sie uns!
Tel. 061 96 04 05

St Antönien

CH-7241 1450 m Graubünden

Sport- und Landschulwoche

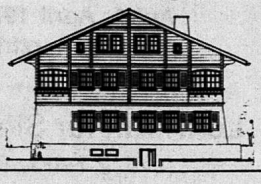
RHÄTIA

Sehr komfortable Unterkunft
Vollpension oder Selbstkocher
Verlangen Sie Offerten!

Hotel Rhätia, 7241 St. Antönien
Tel. 081 54 13 61 / 54 11 17

Lenk

Jugendheim Hohliebi



Ideal gelegen, Vollpension oder Selbstverpflegung. modern ausgebaut, 6 Zimmer, 34 Betten, Auskunft: H. Schnyder, Holzgasse 15, 4537 Wiedlisbach, 065 76 34 64

Motel Riazzino bei Locarno

Zentraler Ort für Klassenlager, Schulreisen usw. Übernachtung pro Person: 1. Nacht Fr. 10.—; ab 2. Nacht Fr. 6.—. Frühstück Fr. 2.50, Mittagessen Fr. 5.—, Nachtessen Fr. 7.—.
Pro 6 Betten Badzimmer. Ab Mai Schwimmbad. Grosse Spielwiese, Pingpong usw. Eigener Aufenthalts- und Schulraum. Möglichkeit zum Selberkochen. Anfragen an:

A. Kistler Motel, 6595 Riazzino, Telefon 092 64 14 22

Im Schwarzenburgerland auf 1100 m ü. M. – Haus Tannacker

Ideal für Sport- und Ferienlager

Die ausgebauten Aufenthaltsräume eignen sich auch sehr gut für eine **Schulverlegung.** Gut eingerichtete elektrische Küche für Selbstverpfleger. 41 Betten in sechs Schlafräumen auf zwei Etagen mit Leiterzimmer. Überall Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung. 5000 m² Spielplatz. Auf Wunsch separate Wohnung mit Küche, 2 Zimmer, Bad/WC für Leiter. Noch frei 17. bis 30. April, 4. bis 23. September und ab 16. Oktober 1978.

Weitere Auskünfte erteilt gerne
W. Keller, Blumensteinstr. 10, 3012 Bern, Tel. 031 23 56 96.

Ferienwohnungen

Neggio, Nähe Agno TI
St. Stephan BO

je 4–6 Betten, Komfort, Ruhe, Aussicht. Frühlings- und Sommerferien frei.

Zwischensaison günstig für 1 oder 2 pensionierte Ehepaare.

Telefon 030 2 14 83

Binntal VS, 1300 m ü. M.

An der Talstrasse eben erbautes Ferien- und Wanderlager für etwa 65 Personen; praktisch eingerichtet, grosser Aufenthaltsraum, (Selbstversorger-)Küche, Duschen. Mässige Preise.

Anfragen bitte an 028 8 13 04

Wir suchen reisefreudige Sprachlehrer,

die ihre Frühlings- oder Sommerferien gerne in **England** — in London (nur über Ostern), Hastings, Bexhill, Eastbourne, Brighton, Worthing, Bournemouth, Torbay, Newquay — oder in **Frankreich** — in St. Malo, Arcachon, Biarritz, St. Jean-de-Luz, La Ciotat, Cannes oder Antibes verbringen möchten und dabei zusammen mit einheimischen Kollegen kleinen Gruppen junger Studenten zwischen 13 und 20 Jahren in 3- bis 4wöchigen Feriensprachkursen helfen wollen, ihre Hemmungen gegenüber der Fremdsprache zu überwinden.

Wenn Sie Freude an dieser interessanten Aufgabe im Dienste der Jugend haben und auch ausserhalb des Unterrichts bei Exkursionen oder bei sportlichen Anlässen die kameradschaftliche Note zu Ihren Schülern bevorzugen, freuen wir uns darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Rufen Sie uns an, damit wir Sie unverbindlich über unsere Feriensprachkurse für Schüler und die gute Entschädigung für Ihren Einsatz informieren können.

SIS Studienreisen AG
Richard-Wagner-Strasse 6
8027 Zürich, Postfach
Telefon 01 202 39 25

SIS

Maturitäts-Vorbereitung, Handels-Schule, Med. Laborantinnen, Arztgehilfinnen individuelle Schulung

Institut MINERVA Zürich
8006 Zürich, Scheuchzerstr. 2 Tel. 01/26 17 27

Mit Ihrer Unterschrift erhalten Sie
Fr. 1.000.– bis Fr. 30.000.–

Kommen Sie zu Prokredit, Ihr Geld ist für Sie bereit, frei verfügbar.

Sie werden ganz privat empfangen, wir haben keine offenen Schalter.

Bei uns geht alles rasch, mit einem Minimum an Formalitäten.

Es lohnt sich, mit uns zu reden.

Bei uns sind Sie ein wichtiger Kunde.

X

Wenden Sie sich **nur** an:

Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Tel. 01 221 27 80

Ich wünsche Fr. .....
Name ..... Vorname .....
Strasse ..... Nr. .....
PLZ/Ort .....
Bereits 990.000 Darlehen ausbezahlt A

Anthropologisch-Humanistisches Seminar

Am 26. April 1978 beginnt ein neuer seminarmässiger Ausbildungskurs für

Integratives Bilderleben – Integrative Pädagogik
Integrative Körpertherapie – Maltherapie
für die Arbeit mit Kindern und Erwachsenen.

Die seminarmässige Ausbildung beruht auf Selbsterfahrung mit der Zielsetzung Erzieher, Ärzte, Theologen, Psychologen und Berufene durch die kreative Selbstintegration und Selbstregulation zu befähigen, primär und sekundär auf den Mitmenschen einzugehen, ihn aus dem repressiv-magischen Bereich zu befreien und seiner Selbstbestimmung und -verantwortung zu übergeben und in diesem Sinne als

IB-Therapeut

zu wirken.

Die Ausbildung zum IB-Therapeuten ist anspruchsvoll und erfolgt berufsbegleitend über 6 bis 8 Semester, jeweils mittwochs von 15 bis 22 Uhr oder an jährlich 10 bis 12 Wochenenden und zwei bis drei IB-Wochen während der offiziellen Schulferien.

Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat des Anthropologisch-Humanistischen Seminars Balderngasse 9, 8001 Zürich, Tel. 01 211 80 51

Asyl Gottesgnad, 3550 Langnau i. E.

In unsere im Aufbau begriffene **Aktivierungstherapie** suchen wir eine begabte, ideenreiche

Therapeutin

Stellenantritt nach Möglichkeit Anfang April 1978, damit eine Einführung gewährleistet ist.

Wenn Sie Freude und Geschick im Umgang mit älteren Mitmenschen haben, melden Sie sich bitte an die Oberschwester.
Tel. 035 2 42 12.

Sekundarschule 4936 Kleindietwil

(im Langetental / 10 Klassen)

Auf 1. April 1978 suchen wir wegen Klasseneröffnung kurzfristig eine provisorisch zu wählende

Lehrkraft für Singen und Phil.-I-Fächer

(evtl. 2 Teilpensen)

Auskunft: Tel. 063 22 48 09.

Anmeldungen an: Herrn S. Flückiger, Fabrikant, 4931 Auswil.

Die Gemeinde Alpnach (OW)

sucht auf Beginn des neuen Schuljahres (21. August 1978)

Primarlehrer

Zuteilung der gewünschten Stufe nach Absprache. Die Besoldung richtet sich nach der Vereinbarung mit dem kantonalen Lehrerverein. Einem musikalisch gut ausgewiesenen Bewerber geben wir den Vorzug. Wir möchten ihm die Aufgaben eines **Dirigenten** des katholischen Kirchenchors übertragen (Nebenamt mit zusätzlicher Besoldung).

Auskünfte erteilt Herr Ernst Lüthold, Lehrer, Tel. 041 96 12 62. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu senden an den Schulpräsidenten, Herrn Fritz Schmid, 6055 Alpnach.

Ihr Partner wenn's ums Bauen geht

034 45 33 11 ARCHITEKTURBÜRO
MASSIVBAU
KIRCHBERG A.G. / 3422 KIRCHBERG-ERSIGEN BE

Massiv gebaute Wärmehäuser

Wir bauen für Sie:
- schlüsselfertige Normhäuser
- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- landw. Siedlungen
- auch Altbau- und Stallsanierungen etc.

Auskunft und Farbprospekte erhalten Sie unverbindlich

Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Arbeitsblätter
für Deutsch, Geographie, Handarbeit, Rechnen und Vorschule
SABE-Verlagsinstitut, Bellerivestr. 3, 8008 Zürich, 01 32 35 20

Arbeitstransparente für Geographie, Zoologie und Botanik
H. Roggwiler, Schulmaterial u. Lehrmittel, 8908 Hedingen, 01 99 87 88

Audio-Visual
Audio-Bauer AG, Bernerstrasse 182 Nord, 8048 Zürich, 01 64 32 32
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43

Biologie-Präparate
Greb, Präparator, 9501 Busswil TG / Wil SG, 073 22 51 21

Blockflöten
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstr. 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Bücher
für den Unterricht und die Hand des Lehrers: **PAUL HAUPT BERN,** Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25, Herausgeber von «Kasser, Tagebuch des Lehrers»; Verlag des Schweizer Heimatbücher-Werkes
HORTULUS Fachbuchhandlung für musische Erziehung, 8307 Effretikon
SABE-Verlagsinstitut, Bellerivestr. 3, 8008 Zürich, 01 32 35 20

Bürodruckmaschinen/Kopierapparate
Pfister-Leuthold AG, Baslerstr. 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10
Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31

Diamantinstrumente- und Vorlagen für Zeichnen auf Glas
GLAS+DIAMANT, Schützengasse 24 (HB), 8001 Zürich, 01 211 25 69

Diapositive
DIA-GILDE, Wülflingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 25 94 37

Dia-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Dias/Diatransparente
Reinhard Schmidlin, AV Medien/Technik, 3125 Toffen BE, 031 81 10 81

Didaktische Arbeitsmittel und Werkenmaterial
Schubiger Verlag AG, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Elektrische Messgeräte
EMA AG, Bahnweg 95, 8706 Meilen, 01 923 07 77

Farben, Mal- und Zeichenbedarf
Jakob Huber, Waldhöheweg 25, 3013 Bern, 031 42 98 63

Flugmodellbau
C. Streil & Co., Rötelstr. 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Foto-Laboreinrichtungen
Perrot AG, Ind.-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 22

Getränke- und Verpflegungsautomaten
AVAG AG, Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, 01 64 48 64

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina

Klebstoffe
Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Kopiergeräte
Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Laboreinrichtungen
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lehrmittel
SABE-Verlagsinstitut, Bellerivestr. 3, 8008 Zürich, 01 32 35 20

Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43

Mikroskope
Digitana AG, Burghaldenstr. 11, 8810 Horgen, 01 725 61 91
Nikon AG, Kaspar-Fenner-Str. 6, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 92 62
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Mobiliar
ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Musik
Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30 u. 42, Zürich 1, 01 47 35 20

Nähmaschinen
Elna SA, 1–5 Avenue de Châtelaine, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughofstrasse 57, 8152 Glattbrugg, 01 810 73 90

Offset-Kopierverfahren
Ernst Jost AG, Wallisellenstr. 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

ORFF-Instrumente, Studio 49-GB-Sonor
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
LEYBOLD HERAEUS AG, Ausstellungsräume: Bern, Zähringerstr. 40, 031 24 13 31, Zürich, Oerlikonerstr. 88, 01 46 58 43
METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Programmierte Übungsgeräte
LÜK Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10

Projektionstische
Aecherli AG, Alte Gasse 12+14, 8604 Volketswil, 01 945 46 87
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31

Projektionswände
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31

Projektoren
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
Bischoff Erwin, AG für Schul- und Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66 (H TF D EPI)
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43 (H TF D TB TV)
A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)
Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31 (H, TF, D, EPI)
Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Reisszeuge
Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Ringordner
Alfred Bolleter AG, Fabr. f. Ringordner, 8627 Grüningen, 01 935 21 71

Schulhefte und Blätter
Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich

Schultheater
Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schulwerkstätten
V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19
Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23
Pestalozzi+Co, Schulwerkstätten, Münsterhof 12, 8022 Zürich, 01 221 16 11
Hans Wettstein, Holzwerkzeugfabrik, 8272 Ermatingen, 072 6 14 21

Selbstklebefolien
HAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Sprachlabors
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Philips AG, Edenstr. 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Sprachlehranlagen
APCO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen), 01 35 85 20
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
ELEKTRON, G.A.G. Gysin A.G., Byfangweg 1a, 4051 Basel, 061 22 92 22
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44

Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht
FSG, G.A.G. Gysin A.G., Byfangweg 1a, 4051 Basel, 061 22 92 22

Thermokopierer
Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52
A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)

Tierpräparate und Sammlungsrenovationen
Walther, Zoolog. Präparator, Dachslernstr. 61, 8048 Zürich, 01 62 03 61

Tuschefüller
Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Umdrucker
Ernst Jost AG, Wallisellenstr. 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80
Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Vervielfältigungsmaschinen
Rex-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Waagen
SYRO AG, Neptunstrasse 87, 8032 Zürich, Telefon 01 32 10 96

Wandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG
E. Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 21 22 38
Schwertfeger AG., 3027 Bern, 031 56 06 43

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 14 62

Zeichenpapier
Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli AG, Alte Gasse 12+14, 8604 Volketswil, 01 945 46 87
Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92
Projektoren für Dia, Film, Folie; Schul-TV; Projektionswände, -tische, -zubehör; Tonanlagen, Planung, Service.

Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66
Sämtliche Schulmaterialien, audiovisuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 6403 Küssnacht, 041 81 30 10
Hellraumprojektoren, Liesegang-Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate+Zubehör. **In Generalvertretung:** Telek-Leinwände, Züfra-Umdruckapparate+Zubehör, Audio-visual-Speziallampen.

PANO Produktion AG, Franklinstr. 23, 8050 Zürich, 01 46 58 66
Pano-Vollsichtklemmleiste, -Klettenwand, -Bilderschrank, -Wechselrahmen, -Lehrmittel, fegu-Lehrprogramme, Weisse Wandtafeln, Stellwände.

Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31
Schreibprojektoren+Episkope Beseler/Lara, Endlos-S-8-Projektoren, Didaktische S-8-Filme, Dia-Projektoren, Projektionswände.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Farben-, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

Schulgemeinde Islikon/Gachnang/Kefikon

Auf den Schulbeginn 1978 (24. April, evtl. 23. Oktober) haben wir in Gachnang eine

Lehrstelle an der Unterstufe

(1. und 2. Klasse zusammen) zu besetzen.

Eine Zweizimmerwohnung ist vorhanden.

Bewerberinnen und Bewerber sind gebeten, ihre Bewerbungsschreiben zusammen mit den üblichen Unterlagen bis zum 1. März 1978 an den Schulpräsidenten, Konrad Burgermeister, Mittlere Halde, 8546 Islikon, zu richten.

Primarschulgemeinde Wettswil

Auf Beginn des Schuljahres 1978/79 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Wettswil ist eine aufstrebende Gemeinde im Unteramt und verfügt über neue Schulanlagen mit modernen Geräten für den Unterricht und über ein neues Lehrschwimmbecken. Die Besoldung entspricht dem gesetzlichen Maximum.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (nur mit zürcherischem Patent) sind bis am 15. März 1978 an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn J. Kamm, Niederweg 12, 8907 Wettswil, zu richten.

Die Primarschulpflege

Die Gemeinde Samedan

sucht auf Beginn des neuen Schuljahres 1978/79 (im August 1978) einen

Sekundarlehrer phil. I

sowie einen

Primarlehrer

romanischer Sprache.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten bis 25. Februar 1978 an den Präsidenten des Schulrates Samedan, Herrn Dr. A. Fenner (Tel. 082 6 50 91), der auch alle weiteren Auskünfte erteilt.

Private Sonderschule

im Kanton Zürich sucht dringend auf Frühling 1978 einen

Lehrer mit HPS

und viel Erfahrung.

Offerten mit Praxisjahren, kurzem Lebenslauf und Telefon sind erbeten unter Chiffre 2709 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.